34. Jahrgang. Freitag, 15. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18899. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Mai. (W. T.) Die Reichsbank erhöhte den Wechseldiscont auf 4, Lombardzinsfuß für Reichs- und Staats- und diesen gleichgestellte Papiere auf 4½, für andere Effecten und Waaren auf 5 Proc.

Rom, 15. Mai. (W. T.) In der **Deputirtenkammer** erklärte gestern bei der Berathung des Budgets des Aeußern der Ministerpräsident **Rudini**, der Dreibund habe den **Zweck**, das europäische Gleichgewicht und den Frieden aufrecht zu erhalten; eine große Nation müsse dieser beständigen Richtschnur folgen, damit sie die Früchte ihrer Politik genießen könne. Betreffs der **Vorgänge in New-Orleans** bemerkte er, man dürfe deren Bedeutung nicht übertreiben und daraus eine Frage der nationalen Würde machen. In der Politik der Handelsverträge bleibe er fest und werde alles Mögliche aufbieten, um mit den benachbarten Mächten Handelsverträge abzuschließen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Mai.

Maybach und das Sinken der Eisenbahn-Ueberschüsse.

Es ist bemerkenswerth, daß die bestimmte Nachricht von dem Entlassungsgesuch des Hrn. v. Maybach zusammentrifft mit Gerüchten über erheblichere Mindereinnahme der Eisenbahnen. Schon vor einiger Zeit verlautete, daß die finanziellen Ergebnisse der Eisenbahnverwaltung des letzten mit dem 31. März abgelaufenen Etatsjahres ungünstiger seien, als früher. Diese Nachricht konnte auch nicht überraschen, da die **Preiserhöhungen** insbesondere für Kohlen naturgemäß auf die Steigerung der Ausgaben einwirken mußten und ein weiteres Anwachsen des Verkehrs einen Ausgleich nicht herbeiführen konnte. Wenn die „National-Zeitung" davon spricht, daß der Ueberschuß der Eisenbahn-Verwaltung für 1890/91 um 50 bis 60 Millionen hinter dem Etat zurückbleibt, so ist diese Nachricht wohl entschieden übertrieben. Nach dem, was uns mitgetheilt wird, sollen die Mehr-Ausgaben die Mehr-Einnahmen gegen den Etat um 30 und einige Millionen übersteigen.

Es ließ sich voraussehen, daß bei dem Herabgehen der Ueberschüsse diejenigen, welche bisher als Freunde der Eisenbahnverstaatlichung auftraten, unwillig würden und daß man in dieser oder jener Form dem Minister eine gewisse Verantwortlichkeit dafür zuschieben würde. Herr v. Maybach ist aber sicherlich unschuldig an diesem ungünstigen Ergebnisse. Von allen Parteien ist es anerkannt worden, daß er technisch seinem Ressort durchaus gewachsen war. Wenn günstigere Resultate mit der Eisenbahnverstaatlichung zu erzielen waren, so konnte Herr v. Maybach das gewiß in erster Reihe; aber es liegt in der Natur der Sache und ist oft genug vorausgesagt, daß der Besitz der Eisenbahnen eine erhebliche Gefahr für die Finanzen des Staates in sich trüge. Wenn die Anhänger der Staatsbahnen mit wachsender Genugthuung auf diese Finanzquelle hinweisen, wenn in den letzten Jahren bei den Mittheilungen des Herrn v. Maybach ein wachsendes Bravo der Rechten laut wurde, so ist von anderer Seite dem oft genug gegenüber gehalten, daß dies Bild leicht einmal anders werden und daß die Steigerung der Materialienpreise auch nur um wenige Procent die Mehreinnahmen in Mindereinnahmen verwandeln würden. Dies ist jetzt eingetreten; es kann und wird sich wiederholen, ob Herr von Maybach Chef des Eisenbahnressorts ist oder nicht.

Von bedeutendem Interesse ist die Frage: wird dieses Sinken der Eisenbahnüberschüsse die immer dringlicher werdende **Reform der Tarife** verzögern oder beschleunigen? Nach den Erfahrungen, welche wir bei uns gemacht haben, fürchten wir das Erstere. Das wäre lebhaft zu bedauern.

Der „Köln. Ztg." zufolge zweifelt man in unterrichteten Kreisen nicht länger daran, daß der Eisenbahndirectionspräsident **Thielen in Hannover Nachfolger Maybachs** werden wird.

Derselbe ist der Sohn des verstorbenen Feldpropstes Thielen. Unter den 11 Eisenbahndirectionspräsidenten ist Thielen der Anciennität nach der fünfte. Derselbe trat als Regierungsassessor 1864 zur Staatseisenbahnverwaltung über und wurde dann 1867 stellvertretender Specialdirector der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft in Köln. 1880 trat er in den Staatsdienst zurück und wurde 1882 Eisenbahndirectionspräsident. Seit 1887 befindet sich Thielen in Hannover. Vorher war er in der Verwaltung der bergisch-märkischen Staatseisenbahn. Der Genannte dürfte sich gegenwärtig im Alter von etwa 56 bis 57 Jahren befinden.

Die Generalprobe für die Landgemeindeordnung im Herrenhause

— denn anders kann man die diesmalige Berathung kaum nennen — ist gestern zu Ende gegangen, worauf das hohe Haus, welches dieses Mal wirklich vier Plenarsitzungen hinter einander gehalten hat, sich bis Mitte Juni Ferien zuerkannte. Gestern hat die Mehrheit, die sich Tags vorher sachlichen Argumenten wenigstens in einem wichtigen Punkte auffallend zugänglich erwies, den Minister Herrfurth reden lassen und beschlossen, was ihm gut schien. Daß die Verlängerung der Wahlperiode der Schulzen von 6 auf 12 Jahre, die mit 66 gegen 57 Stimmen beschlossen wurde, die Zustimmung des Abgeordnetenhauses nicht finden wird, hat der Minister zu verstehen gegeben, indem er erklärte, er werde nicht in der Lage sein, den Beschluß im Abgeordnetenhause zu befürworten. In sämmtlichen Gemeinde- und Städteordnungen werden die im Ehrenamte stehenden Gemeindevertreter (Schulzen), Stadträthe u. s. w. nur auf 6 Jahre gewählt, selbst die Amtsvorsteher werden nur auf 6 Jahre ernannt. Die Schulzen aber, meinte Herr v. Kleist-Retzow, brauchen 3 Jahre, um sich einzuarbeiten; eine Neuwahl nach weiteren 3 Jahren sei zu früh — natürlich nicht deshalb, weil die Schulzen nicht Zeit haben, ihre Geschäfte ordentlich zu besorgen, sondern weil sie zu abhängig bleiben von denjenigen, denen sie ihr Ehrenamt verdanken und deshalb zu unabhängig sind von den — Herren Landräthen oder wie sich Herr v. Wiedebruch und Nostitz ausdrückte, weil sie dann nicht „energisch" auftreten können. Das nennt man im Herrenhause Selbstverwaltung. Des Pudels Kern ist, daß man den gewählten Gemeindevertretern überhaupt nicht grün ist; selbst der Hausminister v. Wedell-Piesdorf erklärte das in aller Offenheit.

Einen zweiten Differenzpunkt hat das Herrenhaus geschaffen, indem es die Oeffentlichkeit der Gemeindeversammlungen soweit beschränkt, daß im Grunde nur die stimmberechtigten Mitglieder derselben „sich selbst" zuhören können. Auch Minister Herrfurth war der Ansicht, daß man doch denjenigen, welche durch die Beschlüsse belastet werden, nicht versagen könne, die Gründe anzuhören. Im Abgeordnetenhause wollte man doch nur die „Socialdemokraten" u. dergl. von den Verhandlungen ausschließen, damit nicht entstellte Berichte an die Oeffentlichkeit gelangten; das Herrenhaus aber befürchtet von der Zulassung der zahlreichen jungen Leute von 21—24 Jahren „die größten Störungen". Daß Herr v. Kleist-Retzow schließlich noch einen Beschluß der Commission — nebenbei bemerkt, den einzigen, der eine Verbesserung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses involvirt — beanstandete, weil er der Ansicht war, die Commission habe denselben „nicht mit vollem Bewußtsein" gefaßt, mag nur der Merkwürdigkeit wegen erwähnt werden. Dieses Mal drang der Minister mit der Bemerkung durch, der Beschluß sei „aus principiellen Gründen der Logik" gefaßt.

Nachdem noch Graf v. Klinkowström mit Rücksicht auf die Annahme der von der äußersten Rechten gestellten Anträge seine Zustimmung zu der Vorlage motivirt und dem Abgeordnetenhause ein „Bis hierher und nicht weiter" zugerufen, wurde das Gesetz gegen angeblich zehn Stimmen angenommen.

Die überwiegende Mehrheit gab dem Gesetz ihren Segen. Wie viele der Jasager eine Faust in der Tasche gemacht haben, muß dahingestellt bleiben. Auf alle Fälle wird das Haus noch einmal in die Lage kommen, sich mit dieser Sache zu beschäftigen. Nicht alle Mitglieder haben, wie Frhr. v. Maltzahn, aus den Verhandlungen über das Einkommensteuergesetz den Schluß gezogen, daß es klüger ist, keine Beschlüsse zu fassen, von denen man im Voraus weiß, daß sie für das Abgeordnetenhaus nicht annehmbar sind. Selbstverständlich werden die Conservativen im Abgeordnetenhaus den Versuch machen, die Verschlechterung des Herrenhauses durchzusetzen, aber wenn Minister Herrfurth sich nicht ins Bockshorn jagen läßt, werden auch die Conservativen an den früheren Beschlüssen festhalten.

„Preistreiberei" an der Berliner Getreidebörse.

Während man sich auf protectionistischer Seite immer aufs neue eifrig bemüht, für den gegenwärtigen hohen Stand der Getreidepreise statt der hohen Zölle eine angebliche Preistreiberei an der Berliner Getreidebörse verantwortlich zu machen, bestätigen seit Wochen ununterbrochen alle Marktberichte, daß die vielfachen Angebote nordrussischen Roggens nach Berlin nicht rentiren, d. h. daß der Roggenpreis in Berlin noch zu niedrig ist, um neben dem Einkaufspreis noch den Zoll und die Transportkosten bis Berlin zu decken. Am 14. d. M. ist seit längerer Zeit zum ersten Mal wieder ein Abschluß von Riga zu Stande gekommen, und zwar handelte es sich um 1000 Tonnen Roggen, die ursprünglich nach Skandinavien verschlossen waren; der Preis war 151 Mk. cif. Hamburg. Rechnet man hierzu den Zoll mit 50 Mk. und ca. 3 Mk. Unkosten pro Tonne für die Verladung nach Berlin, so würde sich die Waare zollfrei auf ca. 204 Mk. berechnen. An demselben Tage war der Roggenpreis für Locowaare an der Berliner Getreidebörse 194 bis 203 Mk. pro Tonne nach Qualität. Von einer Preistreiberei kann demnach gar nicht die Rede sein.

Zur Frage der Verfassungsrevision in Belgien.

In der gestrigen Sitzung der belgischen Deputirtenkammer sprach der Brüsseler Deputirte Janson dem Bestreben der Regierung und der Centralsection, die Verfassungsrevisionsfrage nach allen Seiten hin zu beleuchten, ingleichen den Maßnahmen der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung die vollste Anerkennung aus. Gleichzeitig beschwor derselbe aber die Regierung und das Parlament, eine Erklärung dahin abzugeben, daß die Kammer gewillt sei, die Frage der Verfassungsrevision demnächst zu berathen, damit dem Ausstande, welcher durch ein Mißverständniß hervorgerufen worden sei, ein Ende gemacht werde. Der Justizminister Lejeune erwiderte, die Haltung der Regierung in der Frage der Verfassungsrevision sei stets eine correcte gewesen; jede weitere Erklärung könne daher nur neue Mißverständnisse hervorrufen. Eine weitere Folge wurde dem Zwischenfall nicht gegeben.

Die Berathung der französischen Zolltarif-Vorlage

schreitet in der Deputirtenkammer nur langsam vorwärts. Die gestrige Sitzung wurde ganz von einer Rede des Deputirten Raynal ausgefüllt, welcher schließlich die Hoffnung aussprach, daß die Kammer den von der Commission beantragten Zollerhöhungen nicht zustimmen werde. Der Deputirte Laur wünscht die Regierung über die Mittel zu interpelliren, die räthlich erscheinen, um einer Wiederkehr von finanziellen Krisen in Frankreich vorzubeugen. Die Berathung darüber wurde auf nächsten Sonnabend angesetzt. — Der Ausgang der Vorlage läßt sich noch in keiner Weise übersehen.

Das japanische Attentat auf den Zarewitsch.

Die kaiserlich japanische Gesandtschaft in Berlin hat von ihrer Regierung folgende Mittheilung aus Tokio, vom 14. Mai, bezüglich des Attentats auf den Zarewitsch, erhalten.

Die Wunde des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland stellte sich als eine ziemlich leichte heraus, man sah ihn bereits bei seiner Ankunft in Kioto auf dem Wege zum Hotel mit seinem Kammerherrn sprechen. Nachdem sich nach den ersten Hilfeleistungen ein günstiger Fortschritt gezeigt hatte, trat fester Schlaf ein, kein Fieber zeigte sich und der Thronfolger fühlte sich besser. Der kaiserlich japanische Prinz Kita-Schirakawa brach mit den Hofärzten, dem Minister des Aeußern und dem Minister des Innern nach Kioto auf. Der Kaiser begab sich nach Kioto, um den Thronfolger zu besuchen. Das Ereigniß verursachte große Besorgniß im japanischen Volke. Die gesammte Presse giebt einmüthig ihrem Bedauern über den Vorgang und ihrer Erbitterung gegen den Attentäter offenen Ausdruck Uebrigens wir bestätigt, daß der Attentäter ein Fanatiker ist. Der Kaiser kam gester Abend 10 Uhr in Kioto an. Der russische Gesandte zu Tokio begrüßte im Namen des Großfürsten-Thronfolgers den Kaiser auf dem Bahnhofe. Der Kaiser hatte heute Vormittag mit dem Großfürsten-Thronfolger eine Zusammenkunft".

Welcher Art der „Fanatismus" des Attentäters gewesen, geht freilich auch aus dieser Meldung nicht hervor; vielleicht beruht derselbe auf der Gegnerschaft gegen die von der kaiserlichen Regierung neuerdings eingeführten europäischen Reformen und wüthendem Fremdenhaß.

Bekanntlich ist Japan, welches ähnlich wie China vor wenigen Jahren noch wie mit einer undurchdringlichen Mauer gegen alles Fremde abgeschlossen war, in neuerer Zeit zum Versuchsfeld tiefgreifender Staatsumwälzungen gemacht worden; es hat sogar eine Verfassung nach europäischem Muster erhalten und sollte demnächst auch die christliche Religion als Staatsreligion annehmen. Wie auf der einen Seite Ansehen und Einfluß der Europäer auf japanischem Boden dadurch mächtig wuchsen, so nahmen auf der anderen Seite die Elemente, welche die alten Sitten und Gebräuche gegen das Eindringen fremder Formen schützen wollten, in eben so bedenklichem Grade zu. Es wäre möglich gewesen, daß man von dieser Seite der Unzufriedenheit mit dem Eindringen europäischer Ideen Ausdruck durch den Angriff auf einen der hervorragendsten Europäer hätte geben wollen, die bisher ihren Fuß nach Japan gesetzt hatten. Nun ist es aber nach einer officiellen Petersburger Mittheilung ein „untergeordneter Polizeisoldat" gewesen, der den Zarewitsch durch einen Säbelhieb am Kopfe verwundete, und der ihm noch einen zweiten Säbelhieb beigebracht hätte, wenn er nicht von dem Prinzen Georg von Griechenland mit einem Stocke zu Boden geschlagen worden wäre. Daß ein japanischer Beamter, befände er sich auch in noch so untergeordneter Stellung, aus politischem Fanatismus eine solche That begehen könnte, ist nicht denkbar. Es müssen also doch wohl andere Ursachen gewesen sein, die dem meuchlerischen Anfall zu Grunde lagen, über die aber bis jetzt noch jede Andeutung oder Kunde fehlt.

(Nachdruck verboten.)

Die internationale elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Während wir diese Zeilen schreiben, werden in Frankfurt auf dem Ausstellungsplatze mit fieberhafter Eile die Arbeiten betrieben, um die Anlagen wenigstens der Hauptsache nach zum festgesetzten Eröffnungstage fertig zu stellen. Da erscheint es an der Zeit, daß man auch in weiteren Kreisen des Publikums sich mit der Frage beschäftigt, was die Ausstellung dem Besucher bieten wird, denn nicht nur die Fachleute, auch viele Tausende von Vergnügungsreisenden werden im Verlaufe dieses Sommers ihre Schritte nach dem schönen Frankfurt richten, ehe sie die schattigen, kühlen Thäler des Schwarzwaldes, die rebenumkränzten Hügel des Rheinstromes, oder die fashionablen Badeorte des Taunus aufsuchen.

Für den mit der Elektrotechnik Vertrauten würde eine Aufzählung der zwölf Gruppen, welche das Ausstellungsprogramm umfaßt, genügen, um ihm zu zeigen, wie vollständig alle Zweige der modernen Elektrotechnik in dieser Ausstellung vertreten sein werden. Es sind dies folgende Gruppen: Motoren für elektrotechnische Zwecke; Erzeugung von Elektricität; Fortleitung der Elektricität; Elektricitäts-Sammler und Umsetzungsapparate; elektrische Kraftübertragung; elektrische Beleuchtung; Telegraphie und Telephonie; elektrisches Signalwesen; Elektrometallurgie und Elektrolyse; Meß-Instrumente und Lehrmittel; Anwendung der Elektricität in der Medizin und Chirurgie; elektrotechnische Literatur. — Doch nicht nur die Vollständigkeit, auch die Uebersichtlichkeit über die einzelnen Specialgebiete ist vom Ausstellungs-Comité ins Auge gefaßt worden und man hat diese dadurch erreicht, daß fast für jede Abtheilung ein eigener Ausstellungsraum errichtet ist. Nicht das bunte Vielerlei, wie es dem Besucher auf vielen Ausstellungen, auch auf der sonst trefflich geleiteten letzten Pariser, sinnverwirrend entgegentrat, wird die Aufmerksamkeit ablenken und zersplittern; jedes Gebiet, auf welchem die Elektrotechnik Fuß gefaßt hat, wird uns durch ein in sich abgeschlossenes Bild vor Augen geführt werden; man wird sich überzeugen können, auf wie verschiedenen Wegen der Elektrotechniker dasselbe Ziel zu erreichen vermag und der Interessent wird die Leistungen der verschiedenen Installationen unter einander und mit den Herstellungs- und Betriebskosten derselben vergleichen können.

Das Centrum, gleichsam das Herz der ganzen Ausstellung bildet die große Maschinenhalle, denn die hier aufgestellten 20 Dampfmaschinen mit zusammen 3000 Pferdekräften Leistungsfähigkeit liefern die Kraft zum Betriebe der Dynamo-Maschinen, in welchen die Spannkraft des Dampfes in elektrische Energie umgewandelt wird, die dann in Kabeln und dünnen Drähten nach den übrigen Ausstellungshallen geleitet wird, um hier die verschiedenartigsten Arbeiten zu leisten, denn Elektricität ist die einzige Form, in welcher die Kraft in der gesammten Ausstellung verwerthet wird. Das Kesselhaus wird zwar dem Fachmann manches Neue auf dem Gebiete der Kessel- und Feuerungsanlagen bieten, da neben gewaltigen Cornwallkesseln mit ganz eigenartiger Mauerung verschiedene Typen von Röhrenkesseln Aufstellung gefunden haben, welche zum Theil mit rauchverbrennenden Feuerungsanlagen versehen sind. Doch wird der Laie sich mit weit größerem Interesse dem Maschinenhause zuwenden, wo 60 Motoren verschiedener Construction im Betriebe sein werden. Unter den mit Dampf getriebenen Motoren nehmen die stehenden Compoundmaschinen mit dreifacher Expansion, was Leistungsfähigkeit anbetrifft, die erste Stelle ein, da solche bis zu 600 Pferdekräften aufgestellt sind. Neben diesen Riesen, welche dem Betriebe großer elektrischer Centralanlagen dienen, finden auch die hauptsächlich dem Kleinbetriebe dienenden Gasmotoren einen Platz und sind in allen gangbaren Größen bis hinab zum Einpferdekraftmotor vertreten. Doch auch an Orten, wo kein Leuchtgas zum Betriebe eines Motors zur Verfügung steht, braucht man auf die Anwendung eines solchen nicht verzichten. In einer nahezu vollständigen Serie werden uns jene sinnreichen Motoren vorgeführt, welche in Gasgeneratoren sich das zum Betriebe erforderliche Gas selbst erzeugen oder mit Petroleum oder Benzin betrieben werden. Nur eine Art der Motoren wird zu unserem großen Bedauern der Ausstellung fehlen, die Druckluft-Motoren, da weder die deutsche noch die Pariser Druckluft-Gesellschaft ihre Maschinen zur Ausstellung bringen wollte. Es ist dies um so bedauerlicher, da das Project, die Dampfkraft einer Centralanlage vermittels Druckluft zu übertragen eine ganze Reihe von Städteverwaltungen, auch die unserige, beschäftigt.

Alle diese sinnreichen Maschinen sind aber nur die Quellen der Kraft, welche durch die Dynamomaschinen in elektrische Energie umgesetzt wird, und so wenden wir uns denn mit ganz besonderem Interesse den Hauptobjecten der Maschinenhalle, den Dynamos, zu. Ein jeder, der sich auch nur oberflächlich mit den erstaunlichen Fortschritten der Elektrotechnik bekannt gemacht hat, weiß, wie noch vor kurzer Zeit der Kampf zwischen „Gleichstrom" und „Wechselstrom" hin und her wogte, und wie sich der Sieg auf Seiten der Gleichstrommaschine zu neigen schien. Erstaunen wird ihn erfüllen, wenn er in der Frankfurter Ausstellung die Zahl der Typen der Wechselstrommaschinen denen der Gleichstrommaschinen das Gleichgewicht halten und die Leistungen der ersteren durchaus nicht hinter denen der letzteren zurückstehen sieht, so daß mehrere der größten Firmen beide Typen ausgestellt haben. Der im Maschinenhause durch die Dynamos erzeugte Strom wird nun den anderen Abtheilungen der Ausstellung durch Drahtleitungen übermittelt und hierin liegt die große industrielle Bedeutung der Elektricität, daß man mechanische Kraft in dieser Form auf weite Strecken fortzuleiten und sie dann wieder in mechanische Kraft oder Licht umzuwandeln vermag. Es war von höchster Wichtigkeit, den Interessenten durch den Versuch vor Augen zu führen, daß eine solche Transformirung der Kraft und Leitung auf weite Strecken ohne zu großen Kraftverlust möglich ist, und in dieser Richtung wird die Ausstellung nie Erreichtes leisten. Außer einer 4 Kilometer langen Kraftübertragung zwischen dem Palmen-Garten und dem Ausstellungs-Gebäude haben die Maschinenfabrik Oerlikon und die allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin eine 175 Kilometer lange Kraftübertragung von Lauffen am Neckar bis zur Ausstellung installirt. In Lauffen wird mittels einer Turbine, welche durch die Wasserkraft des Neckar getrieben wird, eine Dynamomaschine mit einem Kraftaufwand von 300 Pferdekräften betrieben, und dieser gewaltige Strom auf drei nur 4 Mm. starken Drähten nach der Ausstellung in Frankfurt übergeführt, wo derselbe theilweise zur Erzeugung von Licht, theilweise zum Betriebe von Maschinen verschiedenster Art Verwendung findet. Es leuchtet sofort ein, welch eine weitgehende Perspective damit der Verwendung jener ungeheuren bis jetzt fast ungenutzten Kräfte sich eröffnet, welche die Natur uns in Wasserfällen, Stromschnellen und manchen anderen Kraftquellen bietet. Daß eine solche Kraftübertragung auf dünnen Metall-

Ob der Umgebung des Großfürsten-Thronfolgers irgend ein Mangel an Vorsicht bei dem Unfall vorzuwerfen ist, wird die Untersuchung ergeben. Politische Folgen aber werden sich von demselben kaum erwarten lassen, um so weniger, als Rußland ein naheliegendes Interesse daran hat, mit der japanischen Regierung auf freundschaftlichem Fuße zu leben, da es schon lange sein Auge auf die unter chinesischem Einfluß stehende Halbinsel Korea geworfen hat, die den russischen Besitzungen in Ostasien benachbart ist und mehrere sehr werthvolle eisfreie Häfen besitzt. Da zwischen China und Japan ein dauernder politischer Gegensatz herrscht, so fände die russische Regierung für diesen Anspruch an Japan unter Umständen eine brauchbare Unterstützung; sie wird deshalb jeden Anlaß zu Zwistigkeiten mit der japanischen Regierung nach Möglichkeit vermeiden.

Nach schon verzeichneten Petersburger Nachrichten hätte der verwundete Großfürst-Thronfolger persönlich in einem Telegramm die Absicht ausgesprochen, seine Reise ohne jede Programmänderung fortzusetzen. Der größere Theil derselben ist bereits zurückgelegt. Seit Anfang Oktober ist der Zarewitsch unterwegs und hat nach einem Aufenthalt in Griechenland und Aegypten in den letzten Monaten Ostindien, China und Korea bereist, bis er jetzt nach Japan gelangte. Das nächste Reiseziel des Großfürsten ist Wladiwostok, Hauptstadt des russischen Süd-Ussurigebietes, von wo aus er über Land durch Sibirien nach Petersburg zurückzukehren gedenkt.

Die Neubewaffnung der russischen Armee, an welcher jetzt eifrig gearbeitet wird, dürfte in etwas mehr als zwei Jahren vollendet sein. Die Bestellungen der neuen Gewehre sind außer in den drei russischen Gewehrfabriken, nämlich in Tula, Tschew (am Ural) und Sestroresk auch in Frankreich erfolgt. Die Bestellung in Frankreich darf im wesentlichen als eine russische Liebenswürdigkeit diesem Lande gegenüber aufgefaßt werden, da die Franzosen, welche mit der Fabrikation ihrer eigenen Gewehre fertig sind, zur Herstellung großer Massen von Gewehren eingerichtet sind. Das neue russische Gewehr ist nicht das Lebel'sche, sondern ein ganz neues Modell. Auch das neue russische rauchlose Pulver wird nicht nach französischem Recept, sondern nach der Erfindung eines Russen angefertigt.

Die Anarchie auf Corfu.

Der officiösen Wiener „Politischen Correspondenz" zufolge beschäftigt die Fortdauer der Anarchie in Corfu und Zante die ernste Aufmerksamkeit mehrerer Kabinete. Anlangend die humanitäre Seite gelte in der diplomatischen Welt in erster Linie England zur Wortführung berufen, weil die jonischen Inseln ein Geschenk Englands seien; einige andere Mächte hätten ihre Staatsangehörigen und zugleich ihre Handelsinteressen zu schützen. Griechenland scheine nunmehr energische Maßnahmen zu ergreifen, von deren Wirksamkeit das weitere Verhalten der Mächte abhängen werde.

Inzwischen hat die Anarchie trotz dieser Schutzmaßregeln offenbar weitere bedenkliche Fortschritte gemacht. Die neuesten Drahtmeldungen lauten:

Wien, 15. Mai. (W. T.) Nach Privatmeldungen aus Corfu ist der **Belagerungszustand verhängt** worden. Der Statthalter und der **Bürgermeister** wurden abgesetzt.

Triest, 15. Mai. (Privattelegramm.) An die hiesige Börse sind Drahtmeldungen aus Corfu gelangt, wonach Judenhäuser gestürmt und neun Personen getödtet wurden. Ueber die Insel sei der Belagerungszustand verhängt, der Bürgermeister und Statthalter sind abgesetzt.

Die russischen Unterthanen in Bulgarien.

Zwischen Rußland und Bulgarien hat wieder einmal ein Notenwechsel stattgefunden. Rußland hatte sich wegen der Ausweisung zweier russischer Unterthanen aus Bulgarien beschwert. Darauf hat nun die bulgarische Regierung mit einer Note geantwortet, worin es heißt, ein Individium sei wegen wiederholter agitatorischer Handlungen im März 1887, ein anderes wegen Aufreizung der Bevölkerung gegen die Landesbehörden ausgewiesen worden. Nach den traurigen Ereignissen der letzten Jahre, namentlich aber nach dem Attentate auf Beltschew, werde sicherlich niemand die Gesetzmäßigkeit dieser im Interesse der Ordnung getroffenen Maßnahmen bestreiten. Die russischen Unterthanen würden in Bulgarien immer den gastfreundlichsten Empfang finden. Damit wird sich Rußland fürs erste wohl zufrieden geben müssen.

Herrenhaus.

20. Sitzung vom 14. Mai.

Die Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden und die Vorlage über die Erweiterung des Staatsschuldbuchs werden angenommen und darauf die Berathung der **Landgemeindeordnung** fortgesetzt bei § 75.

Die Commission beantragt die **Wahlperiode der unbesoldeten Gemeindevorsteher** auf 12 (statt 6) Jahre festzusetzen.

Minister **Herrfurth**: Das Abgeordnetenhaus hat die Perioden der besoldeten Gemeindevorsteher auf 12, die der unbesoldeten auf 6 Jahre festgesetzt, was im Einklang ist mit der Städteordnung, Kreis- und Provinzialordnung. Ohne Noth sollte man doch die Continuität in der Gesetzgebung nicht unterbrechen. Hier ist um so weniger Grund dazu, als man nach 6 Jahren den Vorsteher stets wieder wählen könne.

Frhr. **v. Maltzahn** hält es für ziemlich gleichgiltig, ob die Zahl 12 oder 6 angenommen wird. Ich werde aber für 6 stimmen, um nicht, wenn das Abgeordnetenhaus an seinem Beschluß festhält, wieder nachher anders stimmen zu müssen. Die Geschichte des Einkommensteuergesetzes sollte allen zur Lehre dienen! Das Gesetz durchzubringen, halte ich für meine heilige Pflicht, wenn es aber begraben werden sollte, so werde ich dem Gesetze keine Thräne nachweinen.

v. Wiedebach-Nostiz: Ich sähe es am liebsten, wenn den Gemeinden in Bezug auf die Schulzen nur ein Vorschlagsrecht zustände und die Ernennung durch den Landrath erfolgte. Nur dann würde man die Schulzen vom alten Schrot und Korn wieder bekommen. Auf keinen Fall darf man aber die sechsjährige Wahlperiode annehmen, dadurch leistet man der Socialdemokratie Vorschub. Den Bauern muß man die Gelegenheit nehmen, sich zu oft aufzuregen.

Präsident des Oberverwaltungsgerichts **Persius**: Bisher ist der gesetzliche Zustand im überwiegenden Theile der Monarchie der, daß eine sechsjährige Wahlperiode gilt. Erst vor wenigen Jahren hat das Herrenhaus die Kreisordnung für die Rheinlande angenommen, in welcher auch die sechsjährige Wahlperiode enthalten ist. Die Gründe für die zwölfjährige Wahlperiode sind nicht durchschlagend.

v. Bethmann-Hollweg: Bei längerer Wahlperiode wird eine Continuität der Verhältnisse besser ermöglicht. Die öftere Wahlagitation müssen wir vermeiden, und es ist nicht wünschenswerth, daß die Wahl eines guten Schulzen nach 6 Jahren gefährdet ist.

Minister **Herrfurth**: Auch die Amtsdauer des Amtsvorstehers, der allerdings nicht gewählt, sondern vom Landrath ernannt wird, währt nur 6 Jahre. Hätten wir tabula rasa, so ließe sich über die Sache streiten. Aber es handelt sich darum, daß wir einen ganz bestimmten Rechtszustand bei sämmtlichen Communalwahlen der Landgemeinden, Kreise, Provinzen haben. Alle Regierungspräsidenten, mit Ausnahme eines einzigen, haben erklärt, daß die jetzige sechsjährige Wahlperiode sich bewährt hat. Einen abändernden Beschluß des Hauses könnte ich vor dem Abgeordnetenhause nicht vertreten.

v. Kleist-Retzow: Die Schulzen werden dadurch, daß sie nicht sobald einer Neuwahl ausgesetzt sind, in ihrem Amt unzweifelhaft tüchtiger und eifriger sein. Wenn der Schulze drei Jahre braucht, um sich einzuarbeiten, so darf er nicht nach ferneren drei Jahren aus dem Amte scheiden.

In namentlicher Abstimmung wird darauf der Commissionsvorschlag mit 66 gegen 57 Stimmen angenommen.

In § 79 wird die beschränkte **Oeffentlichkeit** der Gemeindeversammlungen eingeführt; nach dem Vorschlage der Commission soll die Anwesenheit nur den Gemeindeberechtigten, nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses allen Gemeindesteuerpflichtigen zustehen.

Minister **Herrfurth** bittet um Ablehnung des Commissionsantrages und Annahme der Fassung des Abgeordnetenhauses. Wer zu den Gemeindelasten beitrage, wenn auch in noch so geringem Umfange, müsse das Recht haben, anzuhören, was in jenen Sitzungen beschlossen wird.

Ohne jede weitere Debatte wird der Antrag der Commission (also beschränkte Oeffentlichkeit) angenommen.

Auch der Rest des Gesetzes wird in der Fassung der Commission angenommen.

Vor der Abstimmung über das ganze Gesetz erklärt Graf **Klinckowström**, nachdem das Haus gestern und heute die Beschlüsse der Commission und im wesentlichen auch seine Anträge angenommen habe, würden er und seine politischen Freunde jetzt für das Gesetz stimmen. Er erklärte aber zugleich, daß er nebst seinen Freunden an der Grenze ihrer Nachgiebigkeit angekommen seien, und daß sie erwarteten, der Minister werde nun auch im anderen Hause für die Beschlüsse dieses Hauses eintreten.

Graf **Brühl** erklärt dagegen, ihm genügten die gefaßten Beschlüsse noch nicht, er werde gegen das Gesetz stimmen.

Darauf wird die Landgemeindeordnung gegen etwa 8 Stimmen (Graf Brühl, Graf Hohenthal, Graf von der Schulenburg-Beetzendorf u. a.) angenommen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. Mai. **Der Kaiser hat**, als ihm gestern Nachmittag die Meldung von der Abstimmung des Herrenhauses über das **Einkommensteuergesetz** zuging, sofort an den Finanzminister **Dr. Miquel** eine längere **Depesche** gerichtet, in der er dem Vernehmen nach demselben wärmste Glückwünsche zur erfolgreichen Erledigung dieses ersten Abschnittes der Steuerreform ausgesprochen und daran die Hoffnung geknüpft hat, daß dieser Erfolg eine gute Vorbedeutung für die glückliche Fortführung der Steuerreform in Staat und Gemeinde sein werde.

* **[Zur Reise des Kaisers nach Holland.]** Aus Amsterdam wird berichtet, daß der Besuch des Kaisers voraussichtlich erst nach dem 23. Juni d. J. erfolgen wird. Mit diesem Tage erlischt die große Hoftrauer um den verstorbenen König Wilhelm III., während welcher größere Festlichkeiten selbstverständlich ausgeschlossen sind. Große Verlegenheit herrscht wegen des bevorstehenden Besuches im holländischen Marineministerium; die größten Kriegsschiffe — darunter einige ganz neue — sind nämlich auf der Ausreise nach Ostindien begriffen, und eine telegraphische Rückberufung ist nicht mehr gut möglich. Auch die großen Nordseeschleusen bei Ymuiden bieten bezüglich des Passirens großer Schlachtschiffe viele Schwierigkeiten, so daß man, wie die „M. A. Z." mittheilt, mit der Absicht umgeht, die kaiserliche Flottille — falls der Kaiser den Seeweg benutzen sollte — durch die Maasmündung nach Rotterdam zu dirigiren und von dort aus zur Reise nach Amsterdam einen Extrazug zu benutzen. Zur Begrüßung der kaiserlichen Flotte wären alsdann nur einige Rammschiffe verfügbar, welche dem Kaiser allerdings keine große Meinung von der holländischen Flotte beibringen könnten, die in letzter Zeit anerkennenswerthen Eifer entwickelt, durch Erbauung größerer Panzerschiffe und Ausbreitung der Torpedoflottille ihren gesunkenen Ruf vor dem In- und Auslande wieder zu heben.

* **[Kleinere Mittagstafel bei Hofe.]** Wer mit einer Einladung zur **kaiserlichen Tafel** beehrt wird — schreibt die „T. R." — erhält eine große Karte von Velinpapier, auf welcher unter dem Alliancewappen der Majestäten Folgendes steht: „Auf allerhöchsten Befehl Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten beehrt sich der unterzeichnete Ober-Hof- und Haus-Marschall . . . . zur Mittagstafel am . . . um . . Uhr im . . . . . einzuladen." Auf der Rückseite befinden sich Angaben über „Anzug", sowie bei Einladungen nach dem Neuen Palais noch Bemerkungen über Wagen und Eisenbahnzug. Die Pracht, welche unser Kaiserpaar bei großen Festtafeln entfaltet, ist schon öfter beschrieben worden; umsomehr dürfte die Schilderung einer kleineren Mittagstafel interessiren, wie solche häufig im vertrauteren Kreise stattfindet. Bei solchen Gelegenheiten werden in 50—55 Minuten ungefähr 10 Gerichte für 60—80 Personen servirt. Für je 2 Personen ist ein Diener bestimmt; ferner ist noch eine Anzahl von Leibjägern zur Bedienung vorhanden, während die Speisen von Lakaien zugetragen werden. Die Küchen des Neuen Palais bei Potsdam befinden sich bekanntlich in den gegenüberliegenden Communs, und die Speisen werden durch eine unterirdische Bahn befördert. Die Hauptgerichte werden auf silbernen Tellern dargereicht, die Zwischengerichte auf Porzellantellern der königlichen Berliner Manufactur. Die Cristallgläser haben oben einen goldenen breiten Rand und sind mit dem in Gold eingravirten Monogramm des Kaiserpaares geschmückt. Außer den seltensten und ältesten Weinen wird auch französischer Schaumwein gereicht, sowie zur Suppe meistens deutscher. Der Tisch ist geschmückt mit großen Tafelaufsätzen, auf welchen herrliche Blumenzusammenstellungen prangen, gewöhnlich in einer Schale dreierlei Arten von Rosen; je 50 bis 60 Stielrosen von einer Farbe werden dabei zusammengebunden und nebeneinander gelegt. Vor den einzelnen Gedecken stehen Gläser mit Stielrosen. Silberne Armleuchter mit Hunderten von Wachskerzen beleuchten die Tafel. Vor jedem Gedeck liegt die Speisekarte, die auf weißem Velinpapier mit breitem Goldrand lithographirt ist, und neben ihr befindet sich in derselben Ausführung das Musikprogramm, beide geziert durch das Alliancewappen des Kaiserpaares und in deutscher Schrift gehalten. Die Speisekarte ist frei von jedem fremden Ausdruck und trägt als Ueberschrift die Worte: „Königliche Mittagstafel". Das Musikprogramm besteht aus 24—30 Stücken; Weber, Wagner, Sullivan, Delibes, Meyerbeer und ferner Militärmärsche sind hauptsächlich vertreten. Nach der Tafel pflegen die Majestäten Cercle zu halten, wobei sie sich einzelne Gäste durch die Hofmarschälle und Kammerherren zuführen lassen. Die Namen derjenigen Personen, welche die Majestäten zu sprechen wünschen, werden gewöhnlich schon vorher bestimmt. Die Kammerherren sitzen meistens zwischen einer bestimmten Anzahl von Gästen, so daß sie deren etwaige Wünsche sofort berücksichtigen können.

* **[Gutachten der Berliner Kaufmannschaft über die Ermäßigung der Bahntarife.]** In einem vom Handelsminister extrahirten Gutachten haben sich die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft dahin ausgesprochen, daß von einer Ermäßigung der Bahntarife eine sehr gesteigerte Zufuhr östlichen Getreides nach West- und Süddeutschland nicht zu erwarten sei, auch würde die Frachtvergünstigung vom russischen, insbesondere polnischen Productionsgebiete mitgenossen werden. Es könnte daher durch die Concurrenz allerdings der von den westlichen Landwirthen gefürchtete Preisdruck herbeigeführt werden, aber zu Gunsten russischer Producenten. Das Collegium erklärte sich schließlich gegen das Princip der Maßregel, welche, indem sie längere Transporte verhältnißmäßig günstiger behandle, gewaltsam in die natürlichen Absatzbeziehungen eingreife. Das Gutachten wird von der „N. Allg. Ztg." an hervorragender Stelle veröffentlicht.

* **[Die Conservativen und Fürst Bismarck.]** Auf die Stellung des gouvernementalen Flügels der Conservativen, als deren Führer Herr v. Helldorff gilt, zu dem Fürsten Bismarck wirft ein Artikel des parteiofficiellen „Conf. Wochenbl." ein bezeichnendes Licht. Es wird daselbst für das Beste erklärt, daß Fürst Bismarck auch fernerhin im Sachsenwalde sich ausruhe und gleich Cincinnatus still auf seinem Landgut abwarte, bis das Vaterland seiner wieder bedürfe und ihn rufe. Das deutsche **Volk dürfe nicht wieder in einen Gefühlscultus zurückfallen**, der weder Maß noch Kritik kenne. Die Dankbarkeit für den Fürsten Bismarck dürfe doch nicht besinnungslos durch Dick und Dünn ohne Prüfung der Angemessenheit und der Vernünftigkeit gehen. Unmöglich könne man als laudatores temporis acti mit Dankbarkeitstoasten ohne Ende die Zeit ausfüllen. Man müsse den Blick vorwärts richten auf den Kaiser als ein für alle Mal feststehenden Mittelpunkt. Das Trostloseste sei, daß jede Kritik, zu der Fürst Bismarck ein gewisses Recht zu geben scheine, von den Gegnern unberechtigt, aber geschickt in eine Angriffswaffe gegen das von ihm geschaffene Werk umgemodelt werde.

* **[Wiederzulassung der Redemptoristen.]** Die „Münchener N. N.", welche Beziehungen zum baierischen Ministerium haben, bestätigen, daß Baiern im Bundesrath für die Wiederzulassung des Redemptoristen-Ordens eintreten werde. Das Blatt führt aus, daß die Redemptoristen in der That keine Jesuiten seien und also nicht unter das Reichsgesetz vom 4. Juli 1872 fielen, was jetzt eben im Bundesrath hoffentlich zur Anerkennung gelangen werde; Stiftsprobst Döllinger, in der zweiten Hälfte seines Lebens doch gewiß kein Freund der Jesuiten, habe wenige Wochen vor seinem am 10. Januar 1890 erfolgten Tode diese Nichtzugehörigkeit ausdrücklich constatirt und des weiteren begründet. Mit dieser Ausnahme der Redemptoristen von dem Jesuitengesetz sei aber auch die Reihe der baierischen Regierungszugeständnisse an das Centrum erschöpft; an das Jesuitengesetz selber werde man in keiner Weise herangehen und überhaupt nicht vergessen, daß in Baiern eine mehr als hundertjährige Regierungstradition den Jesuitenorden ausschließe.

* **[Militär-Strafprozeß-Ordnung.]** Von der Förderung der Militär-Strafprozeß-Ordnung ist es einstweilen ganz still geworden. Die Beschlüsse der besonderen Commission, welche hier unter dem Vorsitz des Generals v. Leszczynski getagt hat, sind nach dem umfassenden Vortrage, den der General kurz vor seiner Verabschiedung dem Kaiser über Berathungen und Beschlüsse der Commission gehalten hat, von dem Kaiser dem Kriegsminister überwiesen worden. Von dem Kriegsministerium aus wird nun noch über eine Anzahl streitiger **Punkte** mit den zustehenden Stellen verhandelt. Sind diese Verhandlungen abgeschlossen, so dürfte der Entwurf an Bundesrath und Reichstag kommen. In dem letzteren wird ihn der Reichskanzler vorlegen und in Gemeinschaft mit dem Kriegsminister die Vertretung übernehmen.

Spandau, 14. Mai. **Der Kaiser** traf um 6½ Uhr Abends mittels Sonderzuges von Hannover hier ein, bestieg das an der neuen Dampfer-Landungsstelle bereit liegende Torpedoboot und setzte an Bord desselben die Rückreise nach Potsdam fort.

Coburg, 14. Mai. Die **Erbprinzessin von Meiningen und Gemahl** sind heute zum Besuche der Erzherzogin von Edinburg hier eingetroffen. Der Herzog von Edinburg wird heute Abend um 11 Uhr eintreffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Mai. **Der Kaiser** ließ durch den Generaladjutanten Grafen Paar bei der hiesigen russischen Botschaft wiederholt Erkundigungen über das **Befinden des Großfürsten-Thronfolgers** einziehen. Ebenso erkundigten sich mehrere Erzherzoge sowie Graf Kalnoky, Graf Taaffe und der Minister v. Kallay über das Befinden des Thronfolgers.

Der **Kaiser** stattete dem **Prinzregenten von Baiern** heute einen einstündigen Besuch im Palaste der Herzogin von Modena ab. (W. T.)

England.

London, 14. Mai. **[Unterhaus.]** Der Unterstaatssecretär Fergusson erwiderte auf eine Anfrage, der mit **Portugal** vereinbarte modus vivendi betreffs **Afrikas** sei um einen Monat verlängert worden. — Der Generalpostmeister Raikes erklärte, die **Beförderungsdauer** der mit dem ersten Dampfer der canadischen Pacificbahn überbrachten, gestern in London abgelieferten Post habe von **Hongkong** 36, von Shanghai 32, von Yokohama 26 Tage betragen. Die bisher über Suez beförderte Post habe von Hongkong 33, von Yokohama 45 Tage in Anspruch genommen. (W. T.)

London, 14. Mai. Der hiesige **Gemeinderath** bewilligte in seiner heutigen Sitzung 3000 Pfund für die **Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaisers** bei dem bevorstehenden Besuche. Während der Sitzung wurde ferner die Mittheilung gemacht, daß auch die Königin wahrscheinlich eingeladen werden würde, der City zu derselben Zeit wie der deutsche Kaiser einen Besuch abzustatten. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Der **Bürgermeister von Brüssel**, Buls, richtete an das Comité des Brüsseler Bundes der Arbeiterpartei ein Schreiben, in welchem er bekannt giebt, daß er bis auf weiteres die **Abhaltung eines Meetings** auf öffentlichen Straßen **nicht gestatten** werde. Die Polizei habe Befehl erhalten, jede Ansammlung, die Unordnung hervorrufen oder den freien Verkehr hindern könnte, zu verstreuen. (W. T.)

Türkei.

Saloniki, 14. Mai. Heute geschah auf der neuen Eisenbahnlinie **Saloniki-Monastir** der **erste Spatenstich**. An den officiellen Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen die Civil- und Militärbehörden theil. Die Freude der Bevölkerung über die neue Bahn ist allgemein. (W. T.)

Am 16. Mai: S.-A. 3.59, S.-U. 7.54. **Danzig, 15. Mai.** M.-A. b. Tg., M.-U. 2.9.

Wetteraussichten für Sonnabend, 16. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Bedeckt, vielfach trübe, Regen; kühler, windig.

Für Sonntag, 17. Mai:
Stark wolkig, veränderlich; angenehme Luft, lebhafter Wind.

Für Montag, 18. Mai:
Wärmer, veränderlich; oft sonnig, frischer Wind.

Für Dienstag, 19. Mai:
Stark wolkig, veränderlich; Strichregen, warme Luft.

---

* **[Dr. v. Schlieckmann †.]** Das gestern bereits gemeldete Hinscheiden des Oberpräsidenten v. Schlieckmann erfolgte gestern früh bald nach 3 Uhr. In seinem Ankleidezimmer war er vorgestern Mittags von dem Schlaganfall betroffen worden, welcher eine Lähmung der rechten Seite zur Folge hatte. Anfangs hielt man die Erkrankung nicht für unmittelbar lebensgefährlich, Abends trat aber Bewußtlosigkeit ein, welche bis zu dem Tode nicht wieder schwand. Uebrigens war Herr v. Schlieckmann schon seit längerer Zeit herzleidend. Die „K. Hart. Ztg." bemerkt heute: „In den letzten Jahren kränkelte der früher ungewöhnlich kräftige Mann andauernd, und der Gedanke, seinen Abschied zu nehmen, trat bei ihm in jüngster Zeit immer lebhafter auf." Als wir vor guten 14 Tagen nach Mittheilungen aus hiesigen Beamtenkreisen diese Nachricht als Gerücht verzeichneten, war es gerade die „Hart. Zeitung", welche sie als unbegründet bezeichnete!

Für das politische Leben der Provinz Ostpreußen ist Herrn v. Schlieckmanns Amtsführung, wie unser Königsberger Correspondent mit Recht bemerkt, von recht trüber Bedeutung gewesen. Schon als Ober-Regierungsrath und später als Regierungspräsident in Gumbinnen ließ er über seine extrem conservative Richtung keinen Zweifel. Hr. v. Puttkamer als Minister des Innern erkannte denn auch in ihm den richtigen Mann für sein System, berief ihn zunächst als Unterstaatssecretär ins Ministerium und als 1882 der Oberpräsident v. Horn wegen seiner Weigerung, für die Anschauungen des Ministers v. Puttkamer auch bei den Wahlen einzutreten, zum Abgang genöthigt worden war, wurde Hr. v. Schlieckmann als Nachfolger nach Ostpreußen geschickt. Und Herr v. Puttkamer konnte

---

drähten nur unter Anwendung höchst sinnreicher Vorkehrungen möglich ist, erscheint wohl jedem selbstverständlich, und so wird der Specialist hier Gelegenheit haben, die neuesten Vorkehrungen für solche Fernleitungen in Thätigkeit zu sehen.

Doch bleibt die Elektrotechnik bei diesen Errungenschaften nicht stehen. Nicht nur die Ausnutzung billiger Kraftquellen und die leichte Ueberführung der in Elektricität umgewandelten mechanischen Kraft an weit entlegene Verbrauchsstellen ist ihr geglückt, sie vermag auch die elektrische Kraft gleichsam auf Flaschen zu füllen, um sie zu beliebiger späterer Zeit zu verwenden, so daß auch z. B. die unzuverlässige Kraftquelle des Windes auf diese Weise nutzbar gemacht wird. Man nennt die hierzu dienenden sinnreichen Vorrichtungen Accumulatoren, von denen die Ausstellung eine große Zahl verschiedener Construction aufweisen wird, welche zusammen 400—500 Pferdekräfte in sich aufspeichern können. Gewiß eine staunenerregende Errungenschaft dieser jüngsten unter den Naturwissenschaften, die flüchtige Kraft des Windes zu bannen, um sie nach Tagen oder Wochen erst zu benutzen! Haben wir in dieser ersten Abtheilung gesehen, wie mechanische Kraft in Elektricität umgewandelt, auf weite Strecken fortgeleitet und dann wieder in mechanische Kraft zurückgewandelt wird, so bietet uns die folgende Abtheilung nun eine überreiche Fülle von Beispielen der Verwendung der Elektricität als treibende Kraft in Werkstätten aller Art. Buchdruckpressen, Web- und Strickmaschinen, Maschinen für Holzbearbeitung, Stahlfeder- und Nadelfabrication, Drehbänke, Schleifereien, kurz jeder Zweig der Technik, bis zum Betriebe der Näh- und Steppmaschinen abwärts, entnimmt seine Betriebskraft dem elektrischen Strome. Auch ein vollkommen mit Elektricität betriebenes Bergwerk können wir auf der Ausstellung im Betriebe sehen. Elektrisch werden die Grubenbahnen, die Förderschalen und Bohrmaschinen betrieben und Elektricität leuchtet dem kühnen Bergmann auf seinen dunklen Pfaden tief unter der Erde statt des trüben Oellämpchens voran.

Für heute wollen wir aber unseren ersten flüchtigen Rundgang durch einige Abtheilungen der Ausstellung abbrechen und uns zum Ausruhen einen Platz vor der großen Restauration im Ausstellungspark wählen. Es ist Abend — doch nein, die Sonne versank zwar im Westen, aber statt ihrer blitzen im Ausstellungsparke Hunderte von elektrischen Bogenlichten auf und machen die Nacht zum Tage; um die Blumenbeete und aus den Gebüschen leuchten Tausende von Glühlämpchen und übergießen mit ihrem milden Schein das saftige Grün des Rasens und der Bäume. Und nun das Paradestück der Ausstellung! Paris und Wien hatten ihre Fontaines lumineuses, wir werden einen Wasserfall haben, welcher von Innen heraus elektrisch erleuchtet und durchleuchtet wird. Gerade der großen Restauration gegenüber wird über einen künstlich errichteten Felsen sich ein Wasserfall 10 Meter hoch herabstürzen, dessen Wasser durch elektrisch betriebene Pumpen immer wieder gehoben wird. Aus dem Innern des Felsens heraus werfen 40 Bogenlichtlampen ihre Lichtmassen in den brausenden Wasserschwall hinein, der in stets wechselndem, farbigen Lichte erglänzen wird; und oben auf dem Felsen ruht ein Drache, aus dessen weit geöffnetem Rachen Dampfwolken strömen, welche durch Reflectoren rothglühend beleuchtet werden. Wer würde bei diesem Anblicke nicht an Richard Wagners Nibelungen erinnert? Nun, Bayreuth ist von Frankfurt leicht zu erreichen, da kann Jeder den „echten Drachen" mit seinem Concurrenten in Frankfurt vergleichen. S.

mit der Erfüllung seiner Mission zufrieden sein. Nicht in den politischen Wahlkreisen, auch in den Kreis- und Provinzial-Vertretungen gelangte der angebliche „conservative Hauch" fast zur Alleinherrschaft. Herr v. Schlieckmann selbst stand vielfach als Candidat mitten in der Wahlbewegung. Namentlich im Wahlkreise Tilsit-Niederung, den er von 1878—81 und dann seit 1884 im Reichstage vertrat, gab es stets harte Wahlkämpfe. Schon 1879 wurde dort seine Wahl kassirt und die Giltigkeit der letzten Wahl sah ebenfalls bedenklich aus, sie beschäftigte noch vor der letzten Vertagung des Reichstages dessen Wahlprüfungs-Commission, wo man eine Ungiltigkeitserklärung erwartete. Der Tod des Herrn v. Sch. hat die Arbeiten der Commission jetzt vereinfacht.

Schon früher hieß es, daß, wenn Hr. v. Schlieckmann sich wegen seines leidenden Zustandes von dem Amt zurückziehe, zweifellos der frühere Cultusminister v. Goßler sein Nachfolger sein werde. Die Vermuthung ist natürlich recht wahrscheinlich und soll sich mit den Wünschen des Hrn. v. Goßler decken. Er kennt Ostpreußen ausgezeichnet und hat ein warmes Herz für seine Heimathsprovinz, in der sein Vater Kanzler und Chefpräsident des Tribunals war. Er selbst ist Landrath des Kreises Darkehmen gewesen und besitzt das von seinem Schwiegervater, Herrn v. Simpson-Georgenburg, ererbte Rittergut Wensöwen im ostpreußischen Kreise Oletzko.

Die Leiche des Hrn. v. Schlieckmann wird nach der Trauerfeier im Sterbehause am ersten Pfingstfeiertage nach Naumburg a. S. gebracht und dort in einer Familiengruft beigesetzt werden.

* **[Fregatte „Moltke".]** Das Schulschiff Fregatte „Moltke" hat auf seiner Reise von Sonderburg nach Danzig zunächst Saßnitz (Rügen) angelaufen und trifft nun erst am 18. Mai vor Neufahrwasser ein. Dieser neuen Disposition entsprechend wird „Moltke" erst am Morgen des 27. Mai wieder von Danzig nach Kiel in See gehen.

* **[Städtisches.]** Seitens des Bezirksausschusses ist nun genehmigt worden, daß zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Rechnungsjahr 1891/92 in Danzig eine Gemeinde-Einkommensteuer in Höhe von 252 Proc. der staatlichen Klassen- und klassificirten Einkommensteuer und von 75 Procent der Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde.

* **[Neue Einkommensteuer-Veranlagung.]** Da bereits in dem bevorstehenden Herbst die erste Einkommensteuer-Veranlagung nach Maßgabe des neuen Gesetzes stattzufinden haben wird, hat der Finanzminister bestimmt, daß bereits jetzt diejenigen organisatorischen Einrichtungen, welche im Falle einer Publikation des Einkommensteuergesetzes ohne Verzug durchzuführen sind, möglichst vorbereitet werden.

* **[Pfingst-Extrazüge.]** Zu den Pfingst-Extrazügen, welche gestern Abend resp. heute früh auf den Hauptlinien des Directionsbezirks Bromberg nach Berlin abgingen, sind hier 3 Billets zweiter und 109 dritter Klasse, zusammen 112 Billets (gegen 75 im Vorjahre) verkauft worden. Die Zunahme ist wohl im wesentlichen dem Umstande zuzuschreiben, daß in diesem Jahre der Extrazug mit größerer Geschwindigkeit fährt, so daß die Fahrt von Danzig nach Berlin nur 11 Stunden dauert, während in früheren Jahren die Reisenden bis 18 Stunden unterwegs waren.

* **[Viertägige Rückfahrkarten.]** Anläßlich der bevorstehenden Pfingstfeiertage sei wieder daran erinnert, daß Eisenbahn-Rückfahrkarten mit dreitägiger Giltigkeit, wenn sie am Sonnabend vor dem Fest gelöst werden, zur Rückfahrt noch am sog. 3. Feiertag berechtigen, also ausnahmsweise 4 Tage gelten.

* **[Versetzung.]** Unsere frühere Nachricht, daß voraussichtlich an Stelle des in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten v. Massenbach der Regierungspräsident v. Tiedemann von Bromberg nach Marienwerder kommen werde, wird nun auch von dem in Marienwerder erscheinenden Blatte als wahrscheinlich bezeichnet.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Ostbahnbezirk soll am 26. Juni in Bromberg stattfinden.

* **[Danziger Sparkassen-Actien-Verein.]** In der gestrigen Jahres-General-Versammlung der Actionäre wurden nach Erledigung der üblichen Jahres-Geschäfte aus den Gewinn-Ueberschüssen 31 500 Mk. für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bewilligt, und zwar an den Armen-Unterstützungsverein für dies Jahr 10 000 Mk. und für die beiden folgenden Jahre je 5000 Mk., an das Diakonissen-Krankenhaus 6000 Mk., an den Verein „Frauenwohl" für seine gemeinnützigen Einrichtungen (Kochschule ꝛc.) 1500 Mk., an das hiesige Comité für Ferien-Colonien kränklicher Schulkinder 1000 Mk. und zur Förderung kunstgewerblicher Zwecke an den Central-Gewerbe-Verein 3000 Mk.

* **[Gustav Adolf-Verein.]** Die diesjährige Versammlung des westpr. Haupt-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 1. und 2. Juli in Schlochau statt. Die Festpredigt hat Herr Hofprediger D. Rogge aus Potsdam übernommen. Das erfreuliche Wachsthum dieses bekanntlich in Danzig seßhaften Hauptvereins ergiebt sich auch aus den Zahlen der seit 1884/85 von ihm gemachten Verwendungen für kirchliche Zwecke. Dieselben betrugen 1884/85: 2587 Mk., 1885/86: 4343 Mk., 1886/87: 9057 Mk., 1887/88: 11 246 Mk., 1888/89: 20 907 Mk.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 16. Mai tritt in Königshagen bei Trunz eine Posthilfstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Trunz und dem Postamt in Elbing durch einen fahrenden Landbriefträger in Verbindung gesetzt wird.

* **[Jubiläen.]** Vorgestern beging in Neufahrwasser Herr Pfarrer Reimann sein 25jähriges Priesterjubiläum, das durch eine größere kirchliche Feier, bei welcher der Decan Herr Domherr Stengert aus Danzig und 12 Geistliche mitwirkten, und demnächst durch ein Festmahl im Pfarrhause begangen wurde. — Gestern beging sein 25jähriges Dienstjubiläum in seiner gegenwärtigen Stellung Herr Strom-Polizeiinspector Bach. Ersterem brachten die Geistlichen und Angehörigen seines Sprengels, letzterem brachte die hiesige Kaufmannschaft werthvolle Ehrenangebinde dar.

* **[Lehrerwahl.]** Vom Magistrat sind als städtische Elementarlehrer erwählt worden der Lehrer Oskar Borkmann aus Kl. Plehnendorf für die Bezirks-Knabenschule auf dem Petrikirchhof und der Lehrer Wilhelm Zander aus Pr. Stargard für die Bezirks-Knabenschule in Schidlitz.

* **[Schützengilde.]** In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, das Königsschießen, welches nach altem Herkommen alljährlich am ersten Mittwoch nach Pfingsten stattfindet, wegen Erkrankung des Hauptmanns der Gilde, Herrn Spitzhuth, **auf den 10. und 11. Juni d. J. zu verlegen.** Ferner fällt das seit einer Reihe von Jahren im hinteren Garten der Gilde stattfindende Frühconcert für Mitglieder und deren Angehörige am ersten Pfingstfeiertage aus. Herr Spitzhuth, welcher eine Reihe von Jahren der Gilde als Hauptmann vorstand, ist von einem Schlaganfall so hart betroffen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. In Folge dessen wurde Herr Baumeister Fey vorläufig zum stellvertretenden Hauptmann gewählt.

* **[Unterbeamtenstellen.]** Welche große Zahl von Unterbeamtenstellen durch Abgang frei werden, ist aus der letzten (wöchentlich erscheinenden) „Vacanzliste für Militäranwärter) zu ersehen. Nach derselben sind nicht weniger als 226 Stellen im Verwaltungsdienst neu zu besetzen. Noch größer ist die Vacanz bei den Unterbeamten der Eisenbahnen, da fehlen z. B. im Bereich des 13. (württembergischen) Armeecorps 364 Unterbeamten.

* **[Verladung eines Dampfers.]** Ein für die masurischen Seen bestimmter Dampfer soll heute Nachmittag in Neufahrwasser auf Eisenbahnwagen verladen und in einem Sonderzuge morgen früh über Korschen nach Lötzen geschafft werden. Ursprünglich bestand die Absicht, das Dampfboot auf dem Wasserwege nach seinem Bestimmungsorte zu bringen; da jedoch die russische Regierung an der Grenze die Erlegung des vollen Zolles verlangte, so hat der Erbauer beschlossen, den Dampfer auf dem Landwege zu befördern. Allerdings wird sich erst zeigen müssen, ob das Schiff nicht solche Dimensionen besitzt, daß es die im Normalprofil für die deutschen Eisenbahnen vorgeschriebene lichte Weite überschreitet, denn dann würde eine Beförderung auf der Eisenbahn ausgeschlossen sein.

[Polizeibericht vom 15. Mai.] Verhaftet: 6 Personen, darunter: 4 Obdachlose. — Gestohlen: Ein Taillenrock. — Gefunden: Eine Brille im Futteral, 1 Kranken- und Sterbekassenbuch mit der Inschrift „Treue Selbsthilfe" und dem Namen Eduard Taube und ein gelbes Armband mit Türkisen; abzuholen von der Polizeidirection.

* **Neufahrwasser, 14. Mai.** Gestern Abend 11 Uhr wurde der Steueraufseher Hildebrandt aus Neufahrwasser von einem Wächter auf dem Brösener Wege liegend und röchelnd aufgefunden. Auf dem Transport nach seiner Wohnung verstarb derselbe. Die Todesursache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

L. **Bohnsack, 14. Mai.** Am 5. d. stießen beim Heringskrug auf der Weichsel zwei Schiffsgefäße zusammen, so daß der mit Ziegeln beladene Kahn des Schiffers Schlodowitzki unterging. Mühsam, theilweise unter Verletzungen, retteten der Schiffer und drei Kinder ihr Leben. Der 18jährige Emil Sch. jedoch konnte nicht zeitig genug den Kahn verlassen und ertrank. Seine **Leiche** schwamm am 13. d. bei der Fähre Bohnsack auf und ist heute hier beerdigt worden. — Eisbrecher sollen nunmehr die durch den gesunkenen Kahn gefährdete Stelle im Strom zu räumen suchen.

w. **Elbing, 14. Mai.** Die Nachricht, daß der **Kaiser** auf seiner Reise nach Schlobitten unserer Stadt einen Besuch abstatten wird, hat hier eine sehr geschäftige Thätigkeit hervorgerufen. In fieberhafter Eile regen sich viele Hände, um die Stadttheile, welche der Kaiser voraussichtlich passiren wird, in festlichen Schmuck zu kleiden. Der Aufenthalt des Kaisers wird nur auf eine kurze Zeit beschränkt sein. Der kaiserliche Extrazug wird in der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Elbing halten. Herr Geheimer Commerzienrath Schichau wird ihn mit seinem Salondampfer „Kahlberg", welcher zu diesem Zwecke neuen Farbenschmuck erhalten hat und die anfangs geplanten Pfingstfahrten nach Kahlberg unterlassen wird, an der Brücke erwarten. Die Fahrt soll dann den Elbing hinab bis hinter das Dock der Schichau'schen Werft gehen, wo neben dem Bug des für die deutsche Marine im Bau befindlichen Torpedobootes eine Landungsbrücke aufgeschlagen ist. Der Kaiser wird zunächst die im Bau befindlichen Schiffe, darunter das große Casemattschiff für Oesterreich und die beiden colossalen Kessel für den „Pelikan" in Augenschein nehmen und sodann einen Rundgang durch die Fabrikgebäude antreten. Nach kurzem Aufenthalt gedenkt er sich nach einem heute eingetroffenen Telegramm zu Wagen nach der außerhalb der Stadt liegenden Schichau'schen Maschinenfabrik Trettinkenhof zu begeben, wo ca. 800 Arbeiter beschäftigt sind, um auch die dortigen Fabrikräume zu besichtigen. Zur Fahrt durch die Stadt wird ihm Herr Commerzienrath Schichau, wie verlautet, dieselbe Equipage stellen, welche als erste Insassin die Kaiserin Friedrich bei ihrem Besuche im Jahre 1888 getragen hat. Trettinkenhof liegt dicht neben den Gebäuden für die Provinzial-Zuchtvieh- und Gewerbe-Ausstellung, so daß ein Besuch in diesen Räumen trotz der knapp bemessenen Zeit sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt, weshalb jetzt alles aufgeboten wird, um die Ausstellung, die ja ohnehin am 19. d. Mts. Abends fertig dastehen soll, schon bis zum 18. möglichst complett zu gestalten.

— Nachdem heute die letzten Gemälde für die hiesige **Kunstausstellung** aus Königsberg eingetroffen sind, wird dieselbe morgen eröffnet werden. Es sind etwa 140 Gemälde, welche sich in geschmackvollem Arrangement in dem großen Saale der Bürger-Ressource dem Auge präsentiren, darunter besonders prachtvolle Bilder aus München, Berlin und Dresden, während die Wiener Künstler in diesem Jahre so gut wie gar nicht vertreten sind. Ein geborener Elbinger, W. Räuber, hat das Schlachtenbild „Der große Kurfürst vor Warschau" und der Danziger Maler Strnowski das Genrebild „Juden im Gebet" geliefert. Königsberg ist mit etwa dreißig Gemälden vertreten. Auch aus dem Danziger Museum ist die Ausstellung beschickt.

Christburg, 14. Mai. Soviel hier bekannt geworden, trifft der **Kaiser** am nächsten Donnerstag Abend in Prökelwitz ein und es werden zum Empfange bereits die größten Vorbereitungen getroffen. Da der Kaiser von Schlobitten auf dem Landwege nach Prökelwitz fährt, so wird derselbe auf der Herreise unsere Stadt nicht berühren, wohl aber auf der Heimreise, welche am Dienstag oder Mittwoch darauf stattfinden soll. In Prökelwitz werden die Straßen durch das Dorf nach dem Schlosse hin neu gepflastert. — Wie bekannt, hat der in Wiesbaden verstorbene Rentier Kirstein einen Theil seines **Vermögens** der hiesigen Stadtgemeinde zur Verwendung der Zinsen für die **Schulen** vermacht. Nach dem ungefähren Ueberschlage beträgt das Kapital-Vermögen ca. 90 000 Mk. Hiervon erhalten nun die Geschwister 60 000 Mk., so daß noch 30 000 Mk. zwischen der hiesigen Stadtgemeinde und der wohlthätigen Gesellschaft in Königsberg zur Vertheilung kommen. Die städtischen Behörden haben beschlossen, die Erbschaft anzutreten und die allerhöchste Genehmigung hierzu einzuholen.

* Dem pensionirten Steuer-Aufseher Baranowski zu Kulmsee ist das allg. Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

* Der Postverwalter Liptau ist von Warlubien nach Dirschau, der Postverwalter Wansorra von Lnianno nach Warlubien, der Bahnhofsvorsteher Holz von Pr. Holland nach Königsberg und der Eisenbahn-Stations-Assistent Kiesewetter von Marienburg nach Pr. Holland versetzt worden.

Thorn, 14. Mai. Als Beigabe zu einem Führer durch Thorn und Umgegend war ein **Plan der Stadt Thorn** ausgearbeitet und der hiesigen Commandantur zur Genehmigung vorgelegt. Letztere ist s. Z., trotzdem in dem betreffenden Plane irgend welche Aufzeichnungen über Festungs- ꝛc. Anlagen nicht enthalten waren, von der hiesigen Militärbehörde verweigert worden, wodurch sich der Magistrat veranlaßt sah, den beanstandeten Plan dem Kriegsministerium einzusenden. Von diesem ist jetzt der Bescheid eingegangen, daß der Befehl der hiesigen Commandantur jeder Begründung entbehrt und der Veröffentlichung des Stadtplanes nichts im Wege steht. (Th. Z.)

y **Thorn, 14. Mai.** Nicht geringes Aufsehen machte es, als heute Mittag der **erste Pferdebahnwagen** unter Schellengeläute zur Probe durch die Stadt fuhr. Der Betrieb der Pferdebahn soll übermorgen in feierlicher Weise eröffnet werden.

Königsberg, 15. Mai. Neuerdings ist hier vom Hofmarschallamt die Nachricht eingetroffen, daß **der Kaiser** nun doch zu der am 19. d. Mts. in Aussicht genommenen Enthüllung des **Herzog Albrecht-Denkmals** nach Königsberg kommen wird. Der Kaiser trifft am dritten Feiertage mittels Sonderzuges um 11½ Uhr Vormittags hier ein, fährt zum Denkmal, nimmt an der Enthüllung Theil und reist nach kurzem Aufenthalt etwa zwischen 1 und 2 Uhr nach Prökelwitz zur Jagd. Jeder Empfang und jede Art von Feierlichkeit sind verbeten. (In wie weit dadurch die Zeit für den Besuch in Elbing geändert wird, steht noch nicht fest.)

§ **Insterburg, 14. Mai.** Gestern Abend **erschoß** sich in seiner Wohnung der Gerichtssecretär Toussaint von hier. Die Ursache zu diesem Selbstmorde ist noch nicht bekannt geworden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein Weltumreiter.]** Der Ruhm des Stelzenläufers Dornon läßt einen in Nordamerika lebenden Soester nicht schlafen. Derselbe will zu Pferde um die Erde reisen, ein Plan, der seiner Vaterstadt zur Ehre gereichen werde, — so denkt wenigstens der in Amerika weilende Soester. Derselbe hat an den Landrath v. Bockum-Dolffs sich gewandt, der das Schreiben des unternehmenden Soesters veröffentlicht. Das Geld sollen ihm die Soester, mit Rücksicht auf den zu erwartenden Ruhm, vorschießen. Bis jetzt hat sich noch kein Landsmann gefunden, das nöthige Kleingeld zu spenden. In Chicago gedenkt sich der Westfale mit dem Vorstande der Weltausstellung in Verbindung zu setzen, dort Wetten auf seine Reise einzugehen und dann seinen Ritt bis San Francisco fortzusetzen. Bis Shanghai will er ein Dampfschiff benutzen, dann anfangs April in Peking sein, längst der chinesischen Mauer, durch Russisch-Sibirien, bis nach Orenburg, dann über St. Petersburg, Berlin, Soest, Köln, Paris bis Havre reiten, dort nach Newyork sich einschiffen und von da bis Chicago den Ritt vollenden, wo er im Sommer, zur Zeit der Welt-Ausstellung anzukommen gedenkt. Er schreibt am Schlusse seines Briefes: „Vor Jahren reiste ein Amerikaner mit einem Velociped in zwei Jahren um die Welt. Warum soll nicht ein Deutscher auch 'mal etwas ausführen?"

Paris, 14. Mai. In Oyonnax (Ain-Departement) wurde ein **furchtbares Verbrechen** verübt. Ein zwölfjähriges Mädchen stieß ein vierjähriges, in der Absicht es umzubringen, ins Wasser. Als der Tod nicht schnell genug eintrat, zog die Verbrecherin das Kind aus dem Wasser und tödtete es mit Schlägen und Bissen. Beim Anblick der Leiche zeigte sie nicht die geringste Gemüthsbewegung.

Newyork, 11. Mai. In **Mittelmichigan** ist ein gewaltiger **Waldbrand** entstanden. Einige kleine Städte sind vernichtet, andere schweben in großer Gefahr. Eisenbahnbrücken und Telegraphenleitungen wurden zerstört, so daß die Verbindung mit dem Norden unterbrochen ist. Die Bahnzüge müssen mit vollster Dampfkraft fahren, um nicht in Brand zu gerathen. Zahlreiche Holzhöfe mit ungeheuren Holzvorräthen und viele Häuser sind in Sherman niedergebrannt. In einer Ausdehnung von 130 Meilen von Osten nach Westen verwandeln schwarze Rauchwolken den Tag in Nacht. Die Einwohner flüchten, laut der „Voss. Ztg.", massenhaft mit ihrer Habe. Alle Anstrengungen, den Waldbrand zu löschen, blieben bisher fruchtlos.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Mai. (Privattelegramm.) Nach der „Nordd. Allg. Ztg." wird das **finanzielle Ergebniß der Staatsbahnen nicht** viel hinter der Schätzung zurückbleiben, welche der Minister Miquel im Januar im Landtage mitgetheilt hat.

— Der Londoner „Times" zufolge entbehrt die Nachricht von der Sistirung der **Judenausweisung aus Moskau** der Begründung.

— Der „Vossischen Zeitung" wird aus Newyork gemeldet: **Edison** vervollkommnet für die Chicagoer Weltausstellung eine **neue elektrische Erfindung**, vermöge welcher, seiner eigenen Beschreibung zufolge, man in seinem Hause auf einem Vorhange die Gestalten der Darsteller einer auf entfernter Bühne aufgeführten Oper sehen und die Stimmen der Sänger hören kann. Bewegungen und Mimik der Darsteller, sowie jede Farbe ihres Kostümes wird wiedergegeben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Mai.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	88,10	88,10
Mai	245,00	243,00	Ung. 4% Grd.	89,90	90,25
Sept-Oktbr	213,20	213,70	2. Orient.-A.	74,50	74,50
Roggen			4% russ. A.80	96,30	96,30
Mai	205,70	202,50	Lombarden	52,70	52,50
Sept-Oktbr	185,20	185,70	Franzosen ..	116,70	115,60
Petroleum			Cred.-Actien	161,10	161,40
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	184,20	185,90
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	151,50	151,00
Rüböl			Laurahütte.	124,00	124,60
Mai	61,20	60,30	Oestr. Noten	172,95	172,95
Sept.-Okt.	61,80	60,90	Russ. Noten	239,90	240,90
Spiritus			Warsch. kurz	239,40	240,60
Mai ...	51,00	51,30	London kurz	—	20,465
Juni-Juli	51,30	51,50	London lang	—	20,255
4% Reichs-A.	105,70	105,70	Russische 5%		
3½% do.	98,80	98,90	SW.-B. g. A.	88,25	88,10
3% do.	84,70	84,75	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,40	105,60	Bank	—	—
3½% do.	98,90	99,00	D. Oelmühle	143,00	145,50
3% do.	84,60	84,70	do. Prior.	131,10	131,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,50	111,20
Pfandbr. .	95,90	96,20	do. S.-A.	71,30	72,60
do. neue ..	95,90	96,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	56,60	55,50	Stamm.-A.	91,10	92,40
5% do. Rente	90,90	91,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,70	85,60	Trk. 5% A.-A	86,90	86,80

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Mai.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kilogramm

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—245 ℳ Br.	
hochbunt	126—134℔	193—243 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	191—240 ℳ Br.	176—238
bunt	126—132℔	190—238 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—134℔	186—235 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	178—230 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 187 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 235 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 187 ℳ Br., per Mai-Juni transit 184 ℳ Br., 183 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 184 ℳ Br., 183 ℳ Gd., per Juli-August transit 181 ℳ Br., per Sept.-Oktober transit 167 ℳ bez., per Okt.-Novbr. transit 166½ ℳ Gd.

Roggen fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinkörnig per 120℔ inländ. 146 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 200 ℳ, unterpoln. 148 ℳ, transit 147 ℳ

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 200 ℳ Gd., transit 147 ℳ Gd., per Juni inl. 201 ℳ bez., per September-Oktober inländ. 177 ℳ bez., transit 140 ℳ bez., per Oktbr.-Novbr. transit 140 ℳ Br., 139 ℳ Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 126 ℳ

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 212 ℳ

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 125 ℳ

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,90—5,00 ℳ bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 68¾ ℳ Gd., per Mai 68¾ ℳ Gd., per Nov.-Mai 59 ℳ Gd., nicht contingentirt 48¾ ℳ Gd., per Mai 48¾ ℳ Gd., per Nov.-Mai 40 ℳ Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,60—12,70 ℳ Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: W.

Weizen war heute in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- weiß 129℔ 238 ℳ, für russischen zum Transit glasig 129℔ 189 ℳ, roth milde 123/4℔ 180 ℳ, 128℔ und 128/9℔ 183 ℳ, 130℔ 185 ℳ, 131℔ 187 ℳ, Ghirka 123/4℔ 176 ℳ per Tonne. Termine: Mai transit 187 ℳ Br., Mai-Juni transit 184 ℳ Br., 183 ℳ Gd., Juni-Juli transit 184 ℳ Br., 183 ℳ Gd., Juli-August transit 181 ℳ Br., Sept.-Oktober transit 167 ℳ bez., Oktbr.-Novbr. transit 166½ ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 235 ℳ, transit 187 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 119℔ 201 ℳ, russ. zum Transit 118/9℔ 146 ℳ per 120℔ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländisch 200 ℳ Gd., transit 147 ℳ Gd., Juni inländ. 201 ℳ bez., Sept.-Oktbr. inländisch 177 ℳ bez., transit 140 ℳ bez., Oktbr.-Novbr. transit 140 ℳ Br., 139 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 200 ℳ, unterpoln. 148 ℳ, transit 147 ℳ

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 126 ℳ per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 133, 135 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 212 ℳ per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 125 ℳ per To. gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 5,00 ℳ, mittel 4,90, 4,95 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ ℳ Gd., per Mai 68¾ ℳ Gd., per Novbr.-Mai 59 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 48¾ ℳ Gd., per Mai 48¾ ℳ Gd., per Novbr.-Mai 40 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 129/30℔ 240 ℳ bez., bunter russ. 116℔ 167, 117℔ 169, 120℔ bes. 172, 121℔ mit Roggen 174, bes. 167, 122℔ 184, m. Roggen 174, 123℔ 184, 124℔, 127℔ und 128℔ 184, a. d. Wasser 122℔ u. 124℔ 170 ℳ bez., gelber russ. 119℔ 165, 167, 120℔ 169, 172, 121℔ 173, bes. 167, 123℔ 172, 174, 175, 124℔ 174, 175 ℳ bez., rother 128℔ 226, 132℔ 230, russ. 131/2℔ 182,50 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 121℔ u. 121/2℔ 194 ℳ per 120℔, russischer ab Bahn 115℔ 145 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilo große russ. a. d. Wasser 134 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 160 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 150, russ. 128, Ger. 125, gestern 127,50, a. d. Wasser 130 ℳ bez., grüne 140, russ. klein 142 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 146, russ. Pferde- 140, 140,50, 141, Sau- a. d. Wasser 122 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 113, russ. a. d. Wasser 103 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 96 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70,80 ℳ Gd., nicht contingentirt 50,80 ℳ Gd., per Mai nicht contingentirt 50¾ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 50¾ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 50¾ ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt 51 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Mai. Wind: W.

Angekommen: Felix, Sjögren, Westerwik, Steine. — Esther, Drossel, Ueckermünde, Mauersteine. — Thor (SD.), Eriesson, Strömstad, Steine. — Fortuna, Steinbrink, Hasle, Mauersteine. — Kiew (SD.), Rasmussen, Bordeaux via Königsberg, Güter. — Maria, de Wall, Antwerpen, Dachpfannen. — Johanna, Gewald, Leer, Kohlen. — Johannes, Blaaß, Halvik, Steine. — Karen, Rönne, Nexoe, Ballast. — Cato (SD.), Leggott, Hull, Güter. — Lining (SD.), Arends, Dünkirchen, leere Fässer.

Gesegelt: Magne (SD.), Johansson, Nyborg, Kleie. — Biene (SD.), Jantzen, Calmar, Getreide. — Balder (SD.), Pettersson, Kjöge, Kleie. — Fernanda (SD.), Fuglestad, Bergen, Getreide und Mehl. — Kreßmann (SD.) Kroll, Stettin, Güter. — Urania (SD.), Mink, Amsterdam, Güter.

15. Mai. Wind: W., später SW.

Angekommen: Jupiter (SD.), Juhl, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Liebenstein (SD.), Wessels, Troon, Kohlen. — Terje Viken, Halvorsen, Fredrikshald, Steine.

Gesegelt: Christina (SD.), Smith, Svendborg. — Minerva (SD.), Kirwan, Glasgow, Getreide.

Im Ankommen: Dampfer „Stadt Lübeck", 1 Dampfer, 1 Brigg, 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

14. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 10 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Weizen.

Meteorologische Depesche vom 15. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	NW	7	halb bed.	9	
Aberdeen	746	WNW	6	bedeckt	7	
Christiansund	745	NO	6	bedeckt	6	
Kopenhagen	748	WNW	4	wolkig	8	
Stockholm	745	S	2	bedeckt	10	
Haparanda	747	NO	4	heiter	5	
Petersburg	738	S	1	bedeckt	7	
Moskau	747	W	2	bedeckt	11	
Cork Queenstown	761	NW	5	halb bed.	11	
Cherbourg	760	NW	4	heiter	12	
Helder	752	W	2	wolkenlos	9	
Sylt	750	W	3	heiter	9	1)
Hamburg	751	SW	3	bedeckt	10	
Swinemünde	751	WSW	3	wolkig	9	
Neufahrwasser	751	WSW	2	wolkig	11	
Memel	750	WSW	4	wolkig	8	
Paris	758	NW	2	halb bed.	11	
Münster	753	SW	3	bedeckt	9	
Karlsruhe	755	NO	3	bedeckt	15	2)
Wiesbaden	754	NNW	2	bedeckt	14	3)
München	755	SW	4	heiter	16	
Chemnitz	753	W	4	wolkig	13	
Berlin	753	NW	3	bedeckt	10	
Wien	755	still	—	bedeckt	14	
Breslau	754	SSW	1	bedeckt	13	
Ile d'Aix	759	NNW	4	halb bed.	12	
Nizza	757	NO	2	wolkig	16	
Triest	757	O	1	bedeckt	17	

1) Nachts Regen. 2) Frühregen. 3) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von Schottland ostwärts über Südskandinavien hinaus nach dem nordwestlichen Rußland; am höchsten ist der Luftdruck vor dem Kanal. Ueber Deutschland ist der Luftdruck niedrig und ziemlich gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung meistens nur schwach. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe und durchschnittlich kühler, so daß die Temperatur vielfach unter dem Mittelwerthe liegt. Eine Theildepression liegt über dem östlichen Frankreich und dürfte bei weiterem Fortschreiten nach Osten hin von Gewittern und Regenfällen begleitet sein. Mühlhausen hatte gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	752,6	+13,9	WNW. frisch; stark bewölkt.
15	8	750,4	+11,6	SW. leicht; bewölkt.
15	12	749,2	+15,5	W. mäßig; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ehren-Diplom Danzig 1891.

Das

Silberne Medaille Geflügel-Ausstellung.

Delicatessen-Import- u. Waaren-Versandt-Haus

von

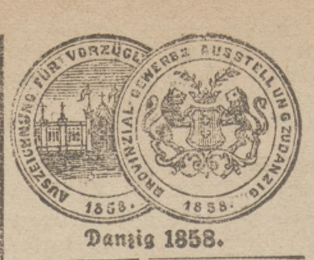
J. M. Kutschke,

Danzig: Langgasse. — Zoppot: Seestrasse,

empfiehlt seine große Auswahl aller

Delicatessen für die Tafel und feine Küche

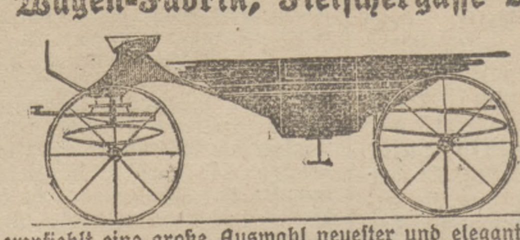
in gewählt besten Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen.



Danzig 1858.

Julius Hybbeneth, Danzig,

Wagen-Fabrik, Fleischergasse 20,





Goldene Medaille. Graudenz 1872.

Silberne Medaille. Königsberg i. Pr. 1875.

empfiehlt eine große Auswahl neuester und elegantester

Landauer, Kaleschen, offener u. halbgedeckter Wagen

in den verschiedensten Formen zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.



Silberne Staatsmedaille. Bromberg 1880.

Heute früh 4½ Uhr entschlief nach längerem Leiden der Kaufmann

Carl Ludwig Hellwig

im 61. Lebensjahre.

Danzig, den 15. Mai 1891.

Die Hinterbliebenen. (9557

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 6½ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden, mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Herrmann Mierau

im 67. Lebensjahre.

Danzig, den 14. Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 18. Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause Böttchergasse 18 nach dem Bartholomäi Kirchhofe statt.

Das am 13. d. Mts. erfolgte Hinscheiden unseres lieben theuren Bruders, Schwagers und Onkels, des Wirklichen Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Königlichen Kriegs-Ministerium

Carl Volkmann

in Berlin,

welcher am 23. März d. Js. sein 51. Lebensjahr zurückgelegt hatte, zeigen wir statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, in tiefstem Schmerze an. (9550

Neustadt, den 14. Mai 1891.

Die Leidtragenden.

Schiff „Johannes",

Capt. J. Plaas,

von Carlshamn District mit schwedischen Kopfsteinen liegt löschfertig am Bleihof.

Der Inhaber des girirten Connossements wolle sich schleunigst melden bei (9545

Dantziger & Sköllin.

SS. „Kiew",

Capt. Rasmussen,

von Bordeaux und La Rochelle mit Gütern eingetroffen, löscht am Packhof. Um gefl. Eintausch der Connoissemente behufs Empfangnahme der Güter bittet (9548

F. G. Reinhold.

Spar- u. Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig

E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Montag, den 25. Mai cr., Nachmittags 6 Uhr:

Generalversammlung

im Luftdichten, Hundegasse 110.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal 1891.
2. Mittheilungen. (9569

Der Aufsichtsrath.

Mielke I.

Dienstag, den 19. ds. Mts., findet bei mir die

Generalversammlung der Herren Lehrer der Danziger Höhe

statt. Auf Wunsch derselben sind meine Gartenlocale nebst Garten an diesem Tage für jeden Nichtbetheiligten geschlossen. (9517

L. Lentz, Kahlbude.

Loose

zur Schneidemühler Pferde-Lotterie a 1 M,
zur Int. Kunst-Ausstellung-Berlin a 1 M,
zur Elbinger Gewerblichen Ausstellung a 1 M in der

Expedition d. Danziger Zeitung.

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a M 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarer Silber-Lotterie a M 1 bei

Th. Berling, Gerbergasse Nr. 2.

Hermann Lau,

Langgasse 71,

Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.

Novitäten sofort nach Erscheinen. (6248

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,

Rauthor 3, II. Treppen.

Gelegenheitsgedichte

ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt Danzig, Baumgartsche Gasse 34 III.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Während der beiden Feiertage fahren bei schönem Wetter die Dampfer Nachmittags von 2½ Uhr an halbstündlich, außerdem werden nach Bedarf Extraboote eingeschoben. Das letzte Boote fährt dann:

vom Johannisthor um 8 Uhr Abends
von der Westerplatte - 9 - -

Dampfbootfahrt Westerplatte-Zoppot.

Während der beiden Feiertage:

Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte um 8, 10, 1 Uhr.
- - Stege Zoppot - 9, 11, 2 -

Diese Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche und einzelne Zimmer sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor Groß, Westerplatte oder im unterzeichneten Bureau.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 84. (9522

Provencer-Oel,

feinstes Luccaer Tafel-Speise-Oel, das vorzüglichste was in Olivenöl producirt wird, empfiehlt in Fl. wie ausgewogen (9561

Hermann Lietzau's Apotheke,

Drogerie und Parfümerie zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Gesetzlich geschützt! **Sargmagazin** Gesetzlich geschützt!

H. W. Mackenroth,

Hundegasse 124,

empfiehlt Särge in allen Größen in Holz und Metall.

Begräbnißausstattung.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Patzenhöfer Bier

20 Flaschen für 3 M empfiehlt (6526

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr. Thüre 23.

Rieselfelder Stangenspargel,

täglich frisch, empfiehlt zu Tagespreisen

Carl Studti,

Heil. Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (9529

Morgen giebt es wieder lebende Krebse. Preise billig. (9558

Lachmann, Tobiasgasse 25.

---

8 Brodbänkengasse 8.

Täglich frische feinste Centrifugen-Tafelbutter, feinste selbstgefertigte Land-Leber-Trüffel-, Sardellen-, Blut- u. Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, empfiehlt (6523

G. Meves.

Salicylsäure-Fuß-Streupulver

von starkem Gehalt an reiner Salicylsäure, höchst empfehlenswerth als Pudermittel bei belästigender Transpiration, für Militair, Touristen, Reiter etc. (Erfolg garantirt.)

Echt zu beziehen durch

Hermann Lietzau's

Droguerie und Parfümerie, Holzmarkt Nr. 1.

Fruchtsäfte

eigener Fabrikation,

Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, — garantirt reiner Fruchtsaft von feinstem Aroma, keine gewöhnliche Handelswaare,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hermann Lietzau's

Apotheke und Droguerie.

Die

Danziger Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt

bringe ich den hochgeehrten Herrschaften zur geneigten Beachtung.

J. Mietzker,

Karpfenseigen 1—2.

Pelz- u. Stoffsachen

werden zur Aufbewahrung angenommen unter Versicherung gegen Feuersgefahr.

G. Herrmann,

Wollwebergasse 17.

Frische Ananas, Wald- u. Gartenerdbeeren, Kirschen, gute Tafeläpfel, Blut- u. a. Apfelsinen empf. z. billigst. Preis. die Obsthandl. J. Schultz, Melzerg. 16.

Zum Backen

empfehle

Amerik. Backpulver, Hirschhornsalz, Cremortartari, Natron, Rosenwasser, Citronenöl, Cardamom,

sowie sämmtliche Gewürze in vorzüglicher Qualität. (9575

Albert Neumann.

Knaben-Anzüge,

hochfeine Tricot-Sachen, sind in allen Größen von 3½—7 M sofort zu verkaufen. (9473

H. Grujnowski,

Heil. Geistgasse Nr. 5, 1 Treppe.

Einige Kasten m. wild. Wein werden billig zu kaufen ges. Adr. u. 9530 i. d. E. d. Ztg. erb.

Geschäftsverkauf.

Mein Material-, Colonial-, Destillations- und Baumaterialiengeschäft mit bedeutendem Bierausschank, sowie Weinlager in einer lebhaften Stadt Westpreußens, beste Lage am Ort, jährlicher Umsatz 80000 M, will ich baldigst verkaufen, da ich ein zur Familie gehöriges Geschäft übernehmen soll.

Zur Uebernahme sind M 12000 erforderlich um die ausstehenden Forderungen mit übernehmen zu können.

Miethe-Contract auf mehrere Jahre und Miethe günstig.

Offerten ersuche gefl. unter 9498 in der Exped. dies. Zeitung niederzulegen.

Suche gegen sicheres Unterpfand ca. 2000 M geg. hohe Zinsen. Adressen unter 9519 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere geb. Dame sucht einen ländl. Aufenthalt. Zu Hilfeleistungen ist dieselbe gern bereit. Adr. m. Preisangabe u. 9531 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein älteres Wirthschaftsfräulein in Küche und Hauswirthschaft erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zur Stütze und Pflege der Hausfrau. Adr. unter 9516 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Holzschneideg. 1 u. 2 2 Tr. Ecke Wallplatz f. möbl. Vorderz. u. Kabinet billig z. verm. Gogl. ab. später. Auf Wunsch Burschengel.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.



Locomobilen, Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim,

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig.

Comtoir Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

General-Agenten.

7059) Maschinenlager und Maschinenwerkstätte.

EQUITABLE

Lebensversicher.-Gesellsch. der Ver. Staaten in New-York

Gustav G. Pohl,

in Firma: Gustav Pohl & Co.

General-Director und General-Bevollmächtigter für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Norden Europas.

Hamburg—Altona.

Status per 1. Januar 1891:

Versicherungsbestand	Mk.	3,062,815,510.—
Neues Geschäft 1890	-	866,260,955.—
Gesammt-Einnahme	-	148,905,903.—
Total-Vermögen	-	506,785,914.—
Davon Gewinn-Reserve (Reiner Ueberschuß)	-	100,471,901.—

Neue Anträge der deutschen Abtheilung in 1890 ca. 49½ Mill. Mark.

Die Freie Tontinen-Police der „Equitable" ist die beste Versicherungsart, die je erdacht worden ist, sie ist nach einem Jahr frei für Reisen und Aufenthalt in der ganzen Welt, für jeden Beruf und jede Beschäftigung, ist unanfechtbar nach 2 Jahren und unverfallbar nach 3 Jahren. (9427

Günstigste Leibrenten-Versicherung.

Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter der Anstalt und

Die General-Agentur für Westpreußen

Walter Kauffmann,

Danzig, Hundegasse 77.

Neuheiten in

Sonnen-Schirmen

in bekannt größter Auswahl

zu billigsten Fabrikpreisen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

En gros. En detail. (9541

J. Rieser aus Tyrol,

Langgasse 6. Danzig. Langgasse 6.

Handschuh-Geschäft.

Gegründet 1845.

Handschuhe in Glacé, Waschleder, Seide, Garn rc.

Feinste schwedische Handschuhe in jeder Länge,

elegante Herren-Cravatten,

Tragbänder, Cachenez, Parfüms.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts werden obige Artikel zu ganz ermäßigten Preisen verkauft. (9504

Zu Umzügen, Spazierfahrten in die Umgegend, Hochzeiten rc. empfiehlt: Möbelwagen, Kremser, Omnibusse, Doppelkaleschen, Landauer, Coupés rc.

alle zu mäßigen Preisen.

L. Kuhl,

Ketterhagergasse 11—12. (9520



Eisschränke

bester Qualität, mit Glasboden und Luftfilter in allen Grössen, zu Original-Fabrikpreisen. Speiseschränke mit Gazebezug empf.

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5.

Sonnenschirme,

modernste Dessins, in geschmackvollster Ausstattung empfehle in reiner Seide schon von M 3 an. Schirme zum Repariren und Beziehen erbitte rechtzeitig. Stoffe zur gefl. Auswahl.

9479) B. Schlachter, Breitgasse 5.

Ein Geschäftshaus in einer kl. Provinzialstadt, bester Lage, wor. Material- u. Colonialwaaren-Gesch. m. Schank- u. Gastwirthsch. betrieben wird, günstig zu verkaufen. Offerten unter 9237 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

1. Damm Nr. 7 sind 2 hocheleg. Wohnung. f. 1500 u. 1800 M p. sofort oder 1. Oct. zu verm. Näh. Weidengasse 4 d parterre.

Langfuhr 59 a. Markt ist eine Wohnung, 1. Etage, 3 Zimm. u. Zubehör, jetzt renovirt, sogl. zu vermiethen. Näh. prt. (9454

Brodbänkengasse 39

Comtoir zu vermiethen. (7537

Langgasse 67,

2. Etage ist eine herrschaftl. Wohnung, 4 zusammenh. Zimmer, Küche, Speise- und Mädchenkamm. n. Zubehör, sofort zu vermiethen.

F. W. Puttkammer.

Langenmarkt 10

ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.

Näheres Pfefferstadt 20.

---

1. Damm Nr. 7 ist e. gr. Laden nebst Wohnung p. sof. od. sp. zu vermiethen. Näheres Weidengasse 4 d parterre. (9188

Im Speicher Münchengasse 18 sind 4 Oberräume 1—4 Tr. zu verm. Näh. Reitbahn 23 b.

9521) J. Holtz.

Ein fein möbl. gr. Vorderzimm. ist vom 1. Juni Hopfeng. 91 Restaurant Schröter zu verm.

Danziger Allgem. Gewerbe-Verein.

Für Mitglieder sind fürs Eden-Theater Billets zu ermäßigten Preisen bei den Herren Lehmkuhl, Wollwebergasse 13 und Raabe, Langgasse 52 zu haben. (9542

Der Vorstand.



Das Turnen fällt wegen des Pfingstfestes Montag aus und findet Dienstag Abend statt.

Zweitägige Pfingstturnfahrt

in die kassubische Schweiz. Abmarsch Sonntag früh 5 Uhr vom Hohen Thor. (9566

Eintägige Pfingstturnfahrt

nach Klein Katz. Abmarsch Montag früh 6 Uhr vom Olivaer Thor.

Der Vorstand des Turn- und Fecht-Vereins zu Danzig.

Greils Hotel und Restaurant,

Ketterhagergasse, nahe der Post, bringt sich hiermit dem geehrten Publikum in Erinnerung. Logis billig. (9552

Kurhaus Westerplatte.

1. und 2. Pfingstfeiertag:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten, Capellmeister Herrn Recoschewitz.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Abonnementsbillets pro Saison 1891 sind an der Kasse zu haben.

9138) H. Reißmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag und Montag (Pfingsten 1. und 2. Feiertag):

Großes Früh-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Dienstag, den 19. Mai (Pfingsten 3. Feiertag):

Gr. Garten-Concert.

9544) Max Kochanski.

Tivoli.

Das Garten-Restaurant ist eröffnet.

Tivoli

Sonntag, d. 17. Mai, (1. Pfingstfeiertag)

1. humoristische Soirée von

Albert Sémada's

Leipziger Sängern und Humoristen.

Anf. 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Vorverkaufbillets a 40 Pf bei Martens, Hohes Thor.

(Näheres im Sonntagsblatt.)

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Den 1. Pfingstfeiertag und täglich:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

aus dem Crystallpalast zu Leipzig. Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.

Auftreten des Damen-Imitators und besten Sopransängers der Gegenwart

Herrn H. Herrmanns.

Anfang 7½ Uhr, Kassenpreis 50 Pf, Kinder 25 Pf.

Billets a 40 Pf in den Cigarrengeschäften der Herren Hermann Haack, Kohlenmarkt 22, Hohes Thor, Friedrich Haeser, Kohlenmarkt 2, Meyer Nachf., Langgasse, Joh. Wiens Nachf., Langgarten, 2. Damm u. Heumarkt.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Täglich Großes Park-Concert.

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Wochentags: Anfang 7 Uhr. Entree 15 Pf.

Sonntags: Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage:

Großes Fest-Concert.

Carl Bodenburg.

An die St. Marien-Gemeinde

und alle Freunde des Kirchengesanges.

Von Pfingsten d. J. ab werden regelmäßig Liederzettel zu jedem Sonn- und Festtage derjenigen Gesänge, welche durch den Kirchenchor zur Ausführung gelangen, gedruckt und in nachbenannten Stellen verabfolgt werden. Diese Liederzettel enthalten stets die vollständige Liturgie und den Text der jedesmaligen Motette. Der Verkauf dieser Liederzettel findet an jedem Sonn- und Festtage bis 10 Uhr vormittags, sowie stets Tags zuvor:

1. Kleine Krämergasse 4, in der Honigkuchen-Fabrik des Herrn Gorsch, und
2. Brodbänkengasse 51 (Ecke Pfarrhof) in der Cigarren-Fabrik des Herrn Kreisel — a 10 Pf — statt.

(Der Reingewinn ist zur Beihilfe für den Kirchenchor bestimmt.)

Ich bitte innigst, durch regelmäßigen Kauf der Liederzettel, mich gütigst zu unterstützen; je größere Beihilfe ich hierdurch erhalte, desto mehr kann ich die Leistungen des Chores erweitern und heben. (9193

Ergebenst

G. Jankewitz, Director.

Meine Geschäftsräume sind an beiden Pfingstfeiertagen ganz geschlossen. (9135

H. Wiebe,

Riesenburg,

Delicateß-, Colonial- u. Eisenwaarenhandlung.

Danksagung.

Allen meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten spreche ich für die mir aus Anlaß meines 25 jährigen Priesterjubiläums dargebrachten Gaben und Glückwünsche meinen herzlichsten Dank aus. (9551

Neufahrwasser.

Reimann, Pfarrer.

G. tr. ü. mch. 221. (9523

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18899 der Danziger Zeitung.

Freitag, 15. Mai 1891.

Zuschriften an die Redaction.

Schon im vorigen Jahre war in diesem Blatte der unhaltbaren Schulverhältnisse in Heubude Erwähnung gethan. Leider bestehen dieselben noch fort. Nach Beginn dieses neuen Schuljahres sind die Verhältnisse noch unerträglicher geworden. Es ist der Fall eingetreten, daß ein Lehrer 199 Kinder zu unterrichten hat. Diese 199 Schüler bilden 2 Klassen, die eine 127, die andere 72 Schüler umfassend. Da das Klassenzimmer aber nur für höchstens 100 Kinder eingerichtet ist, so kann man sich ein Bild von der Ueberfüllung des Schulraumes machen. Eine Anzahl von Schülern hat ihren Platz auf dem Tritte des Lehrerkatheders.

Ein Heubuder.

In einer von Ihnen soeben veröffentlichten Zuschrift wird lebhaft die Besprengung der Straßen zur Beseitigung des Staubes befürwortet. Gestatten Sie, daß ich mich mit einer besonderen Bitte für eine einzelne Straße anschließe. Es ist dies der Faulgraben, der sich längst in eine sehr ansehnliche Straße verwandelt hat, welche von diesem häßlichen Namen erlöst zu werden verdiente. Der Namen ist aber nicht ihr einziger Uebelstand. Nachdem der Graben verschwunden, ist eine chaussirte Straße an seine Stelle getreten, und eine solche erzeugt bekanntlich viel mehr Staub, als eine gepflasterte. Dazu kommt, daß die Straße, seitdem zwei Kasernen in ihrer Nähe erbaut sind, regelmäßig zu Truppenmärschen benutzt wird. Der Staub wirbelt dann oft so arg, daß man in den Häusern — und es liegt dort auch ein großes Schulgebäude — die Fenster nicht offen erhalten kann. Daher bitten die Bewohner des Faulgrabens, bis die Pflasterung eintritt, die hoffentlich bald erfolgen wird, dringend um regelmäßige Besprengung mit Wasser! K.

Die „staubige" große Allee bei Danzig.

Dem Herrn Verfasser X. der Zuschrift an die Redaction in Nr. 18 886 herzlichsten Dank im Namen vieler Erholungsbedürftiger.

Dichte Staubwolken lagern über der ganzen Allee, sobald Artillerie und Train mit ihren Geschützen und Fahrzeugen den Sommerweg benutzen; und das leichteste und zierlichste Privatfuhrwerk beeilt sich, jenen militärischen Brüdern nachzuahmen. Gehet hin und sehet!

Den Mannschaften der Infanterie, welche stundenlang auf dem kleinen Exercierplatz beschäftigt sind und den Staub zunächst genießen, dürfte im Gesundheitsinteresse auch nur zu wünschen sein, daß die Sprengwagen in Thätigkeit gesetzt werden. Vielleicht läßt sich ein Arrangement wegen Theilung der Kosten zwischen den verschiedenen Interessenten herbeiführen. V.

Der Einsender der Zuschrift in der Abendzeitung von Montag hat über das Fahren mit Velocipeden in der Allee am vergangenen Sonntag gesprochen. Noch schlimmer ist, daß es gestattet wird, daß selbst Schüler im Velocipedfahren Abends auf dem Dominikanerplatz Uebungsfahrten machen. Hierzu gesellen sich dann noch sehr wohlbekannte hiesige ältere Radfahrer. Wenn dieselben vernünftig fahren möchten, würde man nichts dagegen sagen. So aber amüsiren sie sich gerade damit, auf harmlos Vorübergehende loszufahren, um dann plötzlich ihre Kunst des Ausweichens zu probiren. Man muß dabei bedenken, daß just der ganze Verkehr vom Hohenthor nach der Lehrerstraße diesen Abkürzungsweg nehmen muß, und dieser Verkehr, der namentlich Sonntag Abends sehr stark ist, über diesen Platz führt. Es ist sogar vor einiger Zeit passirt, daß, als zwei über den Dominikanerplatz gehende Herren mit Radfahrern in Conflict geriethen, der hinzukommende Wachtmann denselben verbot, **über den qu. Platz zu gehen.** Erst als zwei am Dominikanerplatz wohnhafte Danziger Bürger, deren Namen Schreiber dieses bereit ist zu nennen, hinzukamen und den Wachtmann auf das Unzulässige seines Verlangens aufmerksam machten, ließ derselbe hiervon ab.

Eine Beschwerde bei der königl. Polizeidirection über das abendliche Treiben der Radfahrer ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Was sollen wir Anwohner dagegen thun, um diesem Unwesen ein Ende zu bereiten?

Einer für alle.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 235—242. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 208—215, russ. loco fest, 158—162. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 35½ Br., per Juni-Juli 36 Br., per Juli-August 36½ Br., per Septbr.-Oktbr. 37¼ Br. **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 14. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 12,97½, per August 13,22½, per Oktober 12,17½, per Dezember 12,15. Ruhig.

Hamburg, 14. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86¾, per Septbr. 83, per Dezember 74½, per März 72¼. Ruhig.

Bremen, 14. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Ruhig.

Havre, 14. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 108,50, per September 103,75, per Dezember 93,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 258¾, Franzosen 231⅞, Lombarden 95¾, 4% ungar. Goldrente 90,20, Gotthardbahn 147,90, Disconto-Commandit 186,50, Dresdener Bank 142,90, Bochumer Gußstahl 129,80, Dortmunder Union St.-Pr. 68,30, Gelsenkirchen 159,40, Harpener 182,90, Hibernia 172,80, Portugiesen 42,25. Fest.

Wien, 14. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,85, do. 5% do. 102,15, do. Silberrente 91,80, 4% Goldrente 110,25, do. ungar. Goldrente 104,40, 5% Papierrente 101,10, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 158,00, Länderbank 213,80, Creditactien 299,25, Unionbank 238,50, ungar. Creditactien 342,50, Wiener Bankverein 112,75, Böhm. Westbahn 356, Böhm. Nordbahn 193, Busch. Eisenbahn 492,00, Dux-Bodenbacher —, Elbthalbahn 221,50, Nordbahn 2830,00, Franzosen 267,62½, Galizier 218,50, Lemberg-Czern. 242,00, Lombarden 113,00, Nordwestbahn 209,00, Pardubitzer 182,50, Alp.-Mont.-Act. 91,10, Tabakactien 155,00, Amsterd. Wechsel 97,80, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 118,60, Pariser Wechsel 46,85, Napoleons 9,35½, Marknoten 57,80, Russische Banknoten 1,38½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 15. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 252. Roggen per Mai 189—190, per Oktober 172—172—171—172.

Antwerpen, 14. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per Mai 15⅞ Br., per Juni 16 Br., per Juli 16⅛ Br., per Sept.-Dezember 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen unbelebt. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 14. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 30,60, per Juni 30,10, per Juli-August 29,60, per Sept.-Dezbr. 29,10. — **Roggen** ruhig, per Mai 19,50, per Sept.-Dezbr. 18,70. — **Mehl** ruhig, per Mai 63,20, per Juni 63,70, per Juli-Aug. 64,20, per Sept.-Dez. 64,30. — **Rüböl** ruhig, per Mai 73,00, per Juni 73,25, per Juli-Aug. 74,25, per Septbr.-Dezbr. 76,00. — **Spiritus** ruhig, per Mai 41,25, per Juni 41,25, per Juli-August 41,50, per Septbr.-Dezbr. 38,75. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Mai. (Schluß-Course.) 3% amortisirb. Rente 93,25, 3% Rente 93,12½, 4½% Anl. 103,95, 5% ital. Rente 92,35, österr. Goldr. 95⅛, 4% ungar. Goldrente 90,93, 3. Orientanleihe 75,25, 4% Russen 1880 95,75, 4% Russen 1889 96,50, 4% unific. Aegypter 480,00, 4% span. äußere Anleihe 70, convert. Türken 17,95, türk. Loose 76,90, 4% privilegirte türk. Obligationen 410,00, Franzosen 580,00, Lombarden 281,25, Lomb.-Prioritäten 329, Banque ottomane 572,50, Banque de Paris 787,50, Banque d'Escompte 486,25, Credit foncier 1245,00, do. mobilier 373,75, Meridional-Actien 678,75, Panamakanal-Actien 31,25, do. 5% Obligat. 26,25, Rio Tinto-Actien 538,75, Suezkanal-Actien 2810,50, Gaz Parisien 1385, Credit Lyonnais 768,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 550,00, Transatlantique 520, B. de France 4425,00, Ville de Paris de 1871 404,00, Tab. Ottom. 333,00, 2¾% engl. Consols 95, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,35, Cheques a. London 25,37, Wechsel Wien kurz 211,00, do. Amsterdam kurz 206,88, do. Madrid kurz 459—464, C. d'Esc. neue 585, Robinson-Act. 62,50, Neue 3% Rente 91,35.

Paris, 14. Mai. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 266 744 000, do. in Silber 1 254 681 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 771 580 000, Notenumlauf 3 087 314 000, Laufende Rechnung d. Priv. 468 023 000, Guthaben d. Staatsschatzes 171 241 000, Gesammt-Vorschüsse 298 769 000, Zins- u. Discont-Erträge 12 901 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,67.

London, 14. Mai. **Bankausweis.** Totalreserve 12 085 000, Notenumlauf 24 989 000, Baarvorrath 20 944 000, Portefeuille 31 972 000, Guthaben der Privaten 30 182 000, do. des Staates 6 245 000, Notenreserve 11 437 000, Regierungssicherheiten 10 284 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 34 gegen 33⅛ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 147 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 20 Mill.

London, 14. Mai. Schluß-Course. Engl. 2¾% Consols 95⁹⁄₁₆, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 91, Lombarden 10⁹⁄₁₆, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 95¾, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 89¾, 4% Spanier 69⅛, 3½% privil. Aegypter 89¼, 4% unific. Aegypter 94⅛, 3% garantirte Aegypter 99½, 4¼% ägypt. Tributanl. 94, 6% conf. Mexikaner 87, Ottomanbank 12⅝, Suezactien 102½, Canada-Pacific 79, De Beers-Actien neue 14½, Rio Tinto 21, 4½% Rupees 76, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 65½, do. 4½% äußere Goldanleihe 38, Neue 3% Reichsanleihe 81½, Silber 44¼. Platzdiscont 4⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,02, Paris 25,61, Petersburg 27¹¹⁄₁₆.

London, 14. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 14. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. 11 d.

Newyork, 13. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 119½, Canadian-Pacific-Actien 77½, Central-Pacific-Act. 31, Chicago- u. North-Western-Actien 108¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63⅜, Illinois-Central-Actien 99, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109¾, Louisville u. Nashville-Actien 77½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 101¼, Northern-Pacific-Preferred-Actien 68⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- und Reading-Actien 31⅝, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 31¾, Union-Pacific-Actien 46¾, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 21¼, Silber-Bullion 97¾. — **Baumwolle** in Newyork 8⅞, do. in New-Orleans 8⅜. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Juni 70⅝. Stetig. — **Schmalz** loco 6,72, do. Rohe u. Brothers 7,15. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2¹⁵⁄₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 17,87.

Newyork, 14. Mai. Wechsel auf London 4,83¾. — **Rother Weizen** loco 1,17, per Mai 1,14⅞, per Juni 1,12¾, per Juli 1,09¾. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 0,67. — Fracht 1½. — **Zucker** 2¹⁵⁄₁₆.

Productenmärkte.

Stettin, 14. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 227—237, per Mai 240,00, per September-Oktober 210,50. — **Roggen** ruhig, loco 197—203, per Mai 204,00, per September-Oktober 183,00. — Pommerscher **Hafer** loco 169—171. — **Rüböl** matt, per Mai 60,00, per Septbr.-Oktober 60,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,00, mit 70 M Consumsteuer 51,00, per Mai mit 70 M Consumsteuer 50,80, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,40. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 14. Mai. **Weizen** loco 223—242 M, per Mai 243 M, per Mai-Juni 234,50—235,25 M, per Juni-Juli 233,50—233—234 M, per Juli-August 223,50—224,50 M, per September-Oktober 213—212,50—213,75 M — **Roggen** loco 195—203 M, per Mai 201,25—201—202,50 M, per Mai-Juni 197,75—197,25—198,50 M, per Juni-Juli 195,75—195,25—196,75 M, per Juli-August 189,75—191 M, per Septbr.-Oktbr. 184,50—184,25—185,75 M — **Hafer** loco 173—188 M, ost- und westpreußischer 177—180 M, pommerscher und uckermärker 178—181 M, schlesischer 178—181 M, fein schlesischer 183 bis 185 M ab Bahn, per Mai 173,50—175,25 M, per Mai-Juni 169,50—170,75 M, per Juni-Juli 168,50—169,75 M, per Juli-August 156,50—157 M, per Sept.-Oktober 149,25—149,50—148,50—149,50 M — **Mais** loco 165—175 M, per Mai 161,75 M, per Mai-Juni 152,50 M, per Juni-Juli 150 M, per Septbr.-Oktober 146,50 M — **Gerste** loco 156,00 bis 185 M — **Kartoffelmehl** loco 25,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** 25,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50 bis 29,50 M, Nr. 0 27,00—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 27,25—26,00 M, ff. Marken 29,75 M, per Mai 27,85 bis 27,90 M, per Mai-Juni 27,35—27,45 M, per Juni-Juli 27,05—27,15 M, per Juli-August 26,15—26,25 M, per September-Oktober 25,35—25,45 M — **Petroleum** loco 23,0 M, per Septbr.-Oktober 23,2 M, per Oktober-Novbr. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,7 M, per Mai 59,8—60,3 M, per Mai-Juni 59,8—60,3 M, per Septbr.-Oktbr. 60,3—60,2 bis 61,0—60,9 M, per Oktbr.-Novbr. — M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,8 M, per Mai 51,0—50,9—51,4—51,3 M, per Mai-Juni 50,9—50,8—51,3 M, per Juni-Juli 51,1—51,0—51,5 M, per Juli-August 51,4—52,0 M, per August-Septbr. 51,3—51,9 M, per Septbr.-Oktober 47,2—47,8 M, per Oktober-November 43,8—44,6—44,5 M, per Novbr.-Dezbr. 42,7—43,2 M, per Dezember-Januar 42,5—43,0 M. — **Eier** per Schock 2,45—2,75 M

Magdeburg, 14. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl., 88% Rendement 16,85, Nachproducte excl., 75% Rendement 14,30. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Matt. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,92½ Gd., 12,95 Br., per Juni 13,02½ Gd., 13,05 Br., per Juli 13,12½ Gd., 13,17½ Br., per August 13,25 bez., 13,27½ Br. Ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 15. Mai. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 199 Rinder, 3602 Schweine, 2500 Kälber, 1016 Hammel. **Rinder** fast ohne Umsatz. Der **Schweine**markt wickelte sich bei dem reichlichen Angebot langsam ab. 1. Qualität 47 M, 2. Qualität 44—46 M, 3. Qualität 40—43 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bei **Kälbern** war der Auftrieb bereits zum großen Markt zu stark ausgefallen; da nun zum kleinen Markt wiederum so reichlich Waare zugeführt worden war, gestaltete sich der Handel ganz gedrückt und flau und der Markt wird kaum geräumt werden. 1. Qualität 52—60, 2. Qualität 45—51, 3. Qualität 35—43 Pf. per ℔ Fleischgewicht. **Hammel** ohne Umsatz.

Versicherungswesen.

Lübeck, 13. Mai. In der General-Versammlung der Actionäre der **deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** wurde auf Grundlage des Rechenschaftsberichtes dem Verwaltungsrathe für das Jahr 1890 Decharge ertheilt, und nach dem Vorschlage desselben die Auszahlung einer Dividende von 160 Mk. pro Actie, sowie eines Gewinnantheils von 47,50 Proc. einer Jahresprämie an die der Jahresklasse 1875, eines solchen von 34,50 Proc. an die der Jahresklasse 1879, eines solchen von 21,50 Proc. an die der Jahresklasse 1883 und eines solchen von 8 Proc. an die der Jahresklasse 1887 angehörigen Versicherten genehmigt. Dem Jahresberichte entnehmen wir über die Geschäftsergebnisse des verflossenen Jahres noch Folgendes. Das finanzielle Ergebniß ist durch die in den ersten Monaten des vergangenen Jahres herrschende Influenza-Epidemie einigermaßen ungünstig beeinflußt worden. Es starben an reiner Influenza 59 Personen mit einer Versicherungssumme von 237 620 Mk. und eine nicht unbedeutende Zahl von anderen Sterbefällen waren im unmittelbaren Anschluß und als Folgen der Influenza zu verzeichnen. Die Sterblichkeit erbrachte gleichwohl noch einen Gewinn von 97 608,91 Mk. und der im ganzen erzielte Reingewinn von 289 807,04 Mk. ist dennoch als ein befriedigendes Ergebniß zu bezeichnen. Von letzterem wurden 272 000 Mk. zur Vertheilung bestimmt und zwar zu ¾ mit 204 000 Mk. an die Versicherten und zu ¼ mit 68 000 Mk. an die Actionäre. Die reine Zunahme der Versicherungssumme betrug 2 423 197 Mk.; die Prämien-Reserve stieg um 1 809 424 Mark auf 38 193 036 Mk.; die Summe der belegten Gelder, deren Durchschnittszinsfuß sich auf 4,21 Proc. stellte, stieg um 1 656 752 Mk. auf 36 100 663 Mk. Die Prämien-Einnahme betrug 4 766 633 Mk., die Zinsen-Einnahme 1 539 554 Mk. und die Gesammt-Einnahme 6 330 814 Mk. Für spätere Gewinn-Vertheilungen an die Versicherten bleiben 343 649 Mk. reservirt.

Aus deutschen Bädern.

Franzensbad. Die Saison ist eröffnet. Obschon durch die Ungunst der Witterung und den lange anhaltenden Winter allenthalben die Vorbereitungsarbeiten, wie sie alljährlich stattfinden, sehr zurückgeblieben sind, so hat die Kurverwaltung doch den auf sie entfallenden Part bei Anlegung zahlreicher Arbeitskräfte derart bewältigt, daß dem Kurgebrauche nichts im Wege steht. Die 4 Badehäuser wetteiferten in der Renovirung im Innern und Aeußern unter einander und repräsentiren sich, als ob sie alle neu entstanden wären. Auch von Seiten der Hausbesitzer ist viel geschehen, um den alten Ruf bezüglich der sprichwörtlich gewordenen Reinlichkeit unseres Kurortes aufrecht zu erhalten.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Mai. Wasserstand: 1,28 Meter.
Wind: W. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Witt, 1 Kahn, Bernike, 63 005 Kgr. Schlemmkreide.

Von Danzig nach Zlotterie: Lengowski, 1 Kahn, Barg, 60 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Wessolowski, 1 Kahn, Barg, 90 000 Kgr. Steinkohlen. — Trunk, 1 Kahn, Ick, 26 997 Kgr. Harz, 9593 Kgr. Farbholz, 25 709 Kgr. Schlemmkreide.

Von Danzig nach Warschau: Sandau, 1 Kahn, Bestmann, 20 838 Kgr. Harz, 23 260 Kgr. Schlemmkreide, 17 992 Kgr. sonstige Gegenstände.

Von Dölau nach Wloclawek: Krohne, 1 Kahn, Bänsch, 102 500 Kgr., — Muhme, 1 Kahn, Bänsch, 108 750 Kgr., — Rheinhold, 1 Kahn, Bänsch, 100 000 Kgr., — Zill, 1 Kahn, Bänsch, 100 000 Kgr., — Rosin, 1 Kahn, Bänsch, 100 000 Kgr., — Ruttkowski, 1 Kahn, Bänsch, 75 000 Kgr. Porzellanerde.

Von Danzig nach Wloclawek: Rosinski, 1 Kahn, Schleimer, 46 177 Kgr. Chamottsteine, 25 301 Kgr. Steinkohlentheer, 1144 Kgr. Asphalt, 10 080 Kgr. sonst. Gegenstände.

Von Danzig nach Zlotterie: Alexewitz, 1 Kahn, Barg, 90 000 Kgr., — Klawe, 1 Kahn, Barg, 95 000 Kgr., — Muhme, 1 Kahn, Barg, 95 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Ehling, 1 Kahn, Bestmann, 7402 Kgr. Soda, 48 277 Kgr. Schlemmkreide, 5947 Kgr. sonstige Gegenstände.

Von Danzig nach Warschau. Hensel, 1 Kahn, Bräutigam, 75 000 Kgr., — Krüger, 1 Kahn, Bräutigam, 75 000 Kgr., — F. Krüger, 1 Kahn, Ick, 75 000 Kgr. Roheisen, — Grajewski, 1 Kahn, Bräutigam 25 000 Kgr. Roheisen 45 000 Kgr. Coaks.

Stromab:

Schlatkowski, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Marienburg, 85 000 Kgr. Feldsteine.

Gowinski, 1 Kahn, do., do., do., 85 000 Kgr. Feldst.

Kruckenberg, 1 Kahn, do., do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

Schili, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldst.

Kozinski, 1 Kahn, do., do., do., 45 000 Kgr. Feldst.

Faß, 2 Traften, Horwitz u. Birnbaum, Ulanow, Thorn, 1006 Rundkiefern.

Szczubialka, 2 Traften, Wahl, Tarnobrzeg, Thorn, 204 Rundkiefern, 1077 Rundelsen, 605 Mauerlatten.

Jann, 4 Traften, Ingwer, Krzecstow, Thorn, 2021 Rundkiefern, 389 Rundtannen.

Gröśek, 3 Traften, Donn, Czarnowo, Thorn, 1668 Rundkiefern.

Schlickeiser, 1 Traft, Schulz, Dobrzin, Fordon, 266 Rundkiefern.

Schimanski, 3 Traften, Rosenblum, Kijan, Thorn, 1513 Rundkiefern, 1373 Sleeper, 7262 kieferne Eisenbahnschwellen.

Neumann, 5 Traften, Endelmann, Jawitz, Thorn, 1901 Rundkiefern.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich anfangs etwas lebhafter, gestaltete sich aber, nachdem die Erhöhung der Londoner Discontrate von 4 auf 5 % bekannt wurde, ruhiger und gleichzeitig trat eine kleine Abschwächung der Haltung hervor. Der Börsenschluß erschien aber wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt zeigte festere Haltung für deutsche und preußische Staatsfonds, auch Eisenbahn-Prioritäten und Pfandbriefe waren fest, aber ruhig. Fremde, festen Zins tragende Papiere fest und ruhig; fremde Staatsfonds und Renten, besonders russische Anleihen, Italiener und ungarische 4% Goldrente etwas besser und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um, Franzosen, Galizier, Warschau-Wien fester und lebhafter; Lombarden matter. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere fest, aber sehr ruhig. Montanwerthe anfangs fester und lebhafter, später theilweise etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,75
do. do.	3½	98,90
do. do.	3	84,75
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	99,00
do. do.	3	84,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,30
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,20
Pommersche Pfandbr.	3½	97,30
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	96,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,20
do. neue Pfandbr.	3½	96,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102,30
Posensche do.	4	102,30
Preußische do.	4	102,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,10
Oesterr. Papier-Rente	5	87,90
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	79,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,20
do. Papier-Rente	5	87,00
do. Gold-Rente	4	90,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	96,30
do. Rente 1883	6	105,70
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	96,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	74,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	75,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	71,20
Poln. Pfandbriefe	5	74,10
Italienische Rente	5	91,30
Rumänische amort. Anl.	5	98,90
do. 4% Rente	4	85,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	86,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,85
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,25
do. Rente	5	87,80
do. neue Rente	5	87,80
Griech. Goldanl. v. 1890	5	82,60
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	76,75
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	82,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,60
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,80
do. do. do.	3½	94,75
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	99,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	90,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854	4	121,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,00
do. Loose von 1860	5	124,10
do. do. 1864	—	330,00
Oldenburger Loose	5	129,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,40
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	179,00
do. do. von 1866	5	164,50
Ung. Loose	—	253,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1890.
Aachen-Mastricht	—	69,90
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	120,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	72,60
do. do. St.-Pr.	—	111,25
Ostpreuß. Südbahn	—	92,40
do. St.-Pr.	—	114,50
Saal-Bahn St.-A.	—	38,90
do. St.-Pr.	—	103,75
Stargard-Posen	—	102,00
Weimar-Gera gar.	—	21,80
do. St.-Pr.	—	93,80
Galizier	—	94,20
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	89,00
Lüttich-Limburg	—	23,90
Oesterr. Franz.-St.	—	115,50
† do. Nordwestbahn	—	90,25
do. Lit. B.	—	100,25
†Reichenb.-Pardub.	—	78,30
†Russ. Staatsbahnen	—	133,60
Russ. Südwestbahn	—	88,10
Schweiz. Unionb.	—	117,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	53,00
Warschau-Wien	—	245,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,70
do. Elbthalb.	5	91,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,10
† do. 5% Oblig.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn	5	87,80
† do. do. Gold-Pr.	5	103,00
Anatol. Bahnen	5	88,10
Brest-Grajewo	5	99,25
†Kursk-Charkow	4	92,50
†Kursk-Kiew	4	92,90
†Mosko-Rjäsan	4	93,25
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,60
†Rjäsan-Koslow	4	92,40
†Warschau-Terespol	5	101,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,20
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,25
do. do.	5	85,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,75	7¼
Berliner Handelsges.	142,75	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,00	6
Bresl. Discontbank	103,40	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	135,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	124,00	7
do. Bank	151,00	10
do. Effecten u. W.	115,60	8
do. Reichsbank	143,00	8,81
do. Hypoth.-Bank	111,90	6½
Disconto-Command.	185,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	115,00	5
Hannöversche Bank	112,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	101,10	4
Lübecker Comm.-Bank	117,00	7
Magdbg. Privat-Bank	105,50	6½
Meininger Hypoth.-B.	101,60	—
Norddeutsche Bank	144,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	109,00	6½
Preuß. Boden-Credit	124,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,00	10
Schaffhaus. Bankverein	113,75	6
Schlesischer Bankverein	117,60	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	159,25	6½
Danziger Oelmühle	145,50	—
do. Prioritäts-Act.	131,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Actien der Colonia	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage	71,10	3
Deutsche Baugesellschaft	80,50	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	213,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	245,30	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	101,90	—
Wilhelmshütte	87,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	67,25	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890.	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	124,60	—
Stolberg, Zink	63,60	—
do. St.-Pr.	125,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	4	20,465
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	172,70
do.	2 Mon.	4	172,00
Petersburg	3 Wch.	4½	240,25
do.	3 Mon.	4½	239,00
Warschau	8 Tg.	5	240,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	172,95
Russische Banknoten	240,90

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist zu Nr. 5, woselbst der Vorschußverein in Pr. Stargard, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht eingetragen ist, zufolge Verfügung vom 8. Mai 1891 Folgendes eingetragen:

„Die Genossenschaft hat in den Generalversammlungen vom 24. September 1890 und 30. April 1891 ein neues Statut angenommen.

Die Firma lautet gegenwärtig: „Vorschuß-Verein Pr. Stargard, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht."

Sitz der Genossenschaft ist Pr. Stargard.

Als Gegenstand des Unternehmens ist bezeichnet der Betrieb eines Bankgeschäfts zur Beschaffung der im Gewerbe u. in der Wirthschaft erforderlichen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma u. sind v. mindestens zwei Vorstandsmitgliedern zu zeichnen. Sie werden durch Einrückung in die „Neue Westpreußische Zeitung" hierselbst veröffentlicht.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni.

Zu Vorstandsmitgliedern sind für die Zeit vom 8. Mai 1891 bis 1. Januar 1894 gewählt:

a. Bürgermeister a. D. **Moerner** als Director,
b. Rechtsanwalt **Tomaschke** als stellvertretender Director,
c. Rendant **G. Beyer** als Rendant,

sämmtlich in Pr. Stargard wohnhaft.

Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Form, daß die Vorstandsmitglieder der Firma des Vereins ihre Namensunterschriften beifügen. Zwei Vorstandsmitglieder können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen und Willenserklärungen abgeben."

Die Liste der Genossen kann in den Dienststunden in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden. (9432

Pr. Stargard, d. 8. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Vor etwa 13 Jahren, also in den Jahren 1877 oder 1878, hat eine unbekannte Frau, die dem besseren Stande angehört zu haben scheint, da sie hochpoln. gesprochen, in **Schönwalde** hiesigen Kreises einen damals etwa 2 Jahre alten Knaben ausgesetzt.

Ueber die betreffende Frau ist bis heute nichts ermittelt worden.

Wir ersuchen diejenigen, welche Anhaltepunkte zur Ermittelung der Herkunft des Knaben liefern können, diese unverzüglich dem unterzeichneten Gericht mitzutheil.

Neustadt Wpr., 10. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für das hiesige städtische Arbeitshaus sollen im Submissionswege

500 m Handtuchleinen,
2600 m Drillich,
1000 m Kalmuck,
1000 m Leinewand zu Bettlaken (140 cm breit)

beschafft werden.

Reflektanten werden ersucht Angebote nebst Proben bis

Donnerstag, d. 21. Mai d. Js.

Vormittags 10 Uhr

im städtischen Arbeitshause — Töpfergasse 1/3 — woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind, abzugeben. (9506

Danzig, den 14. Mai 1891.

Die Kommission für die städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.

Bekanntmachungen.

I.

Für die Kurhausverwaltung sollen im Wege der Submission 300 eiserne Stühle und 60 eiserne Tische beschafft werden. Die Lieferung muß bis zum 15. Juni d. J. erfolgen. Die Kosten des Submissions-Verfahrens fallen dem Unternehmer zu Last.

Probe-Stühle und -Tische sind bei dem Kurhaus-Pächter Boehnke hierselbst zu besehen.

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zu dem

am **22. d. M.**

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Gemeindehause anstehende Termin an den Unterzeichneten einzureichen.

Zoppot, den 14. Mai 1891.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Lohauß.

II.

Zur Besorgung des Verkaufs von Badebillets im hiesigen Badebureau während der diesjährigen Badesaison wird eine in dergleichen Geschäften geübte Dame gesucht. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind binnen 8 Tagen an den Unterzeichneten zu richten. (9527

Zoppot, den 14. Mai 1891.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Lohauß.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Bilanz ultimo December 1890.

Debitores.			M.	Pf.
1. Actienwechsel			1 377 000	00
2. Grundstücke:				
a) Haus der Gesellschaft in Lübeck ult⁰. 1889	M 423 000,00			
Abschreibung im Jahre 1890	- 4 500,00	M 418 500,00		
b) Haus der Gesellschaft in Berlin ult⁰. 1889	M 1 985 000,00			
Abschreibung im Jahre 1890	- 5 000,00	- 1 980 000,00	2 398 500	00
3. Belegte Gelder, und zwar: a) Hypotheken		M 32 259 603,70		
b) Effecten		- 981 201,03		
c) Darlehen gegen Versicherung etc.		- 48 550,00		
d) Policen-Darlehen		- 2 811 308,39	36 100 663	12
4. Aussenstände bei Agenten			20 882	24
5. Guthaben bei Bankhäusern			116 328	58
6. Kassenbestand			98 896	18
7. Stückzinsen bis ult⁰. 1890			9 930	58
8. Mobiliar ult⁰. 1889		M 6 800,00		
Abschreibung im Jahre 1890		- 1 700,00	5 100	00
9. Sonstige Forderungen:				
a) gestundete Prämienraten		M 1 210 338,43		
b) Guthaben an Prämien-Reserve beim Rückversicherungsverbande		- 395 276,71		
c) Diverse ausstehende Forderungen		- 13 647,77	1 619 262	91
		M	41 746 563	61
Creditores.				
1. Kapital in 425 Actien			1 530 000	00
2. Schäden-Reserve: a) für anerkannte, aber noch unbezahlte Forderungen aus Versicherungsverträgen		M 62 395,85		
b) für zweifelhafte Forderungen aus Versicherungsverträgen (Reserve für unerledigte Gegenstände)		- 621,79	63 017	64
3. Prämien-Reserve: a) für Lebensversicherungen		M 32 783 088,64		
b) - Sterbekassen-Versicherungen		- 79 047,22		
c) - Aussteuer-Versicherungen		- 927 590,45		
d) - Sparkassen-Versicherungen		- 705 208,76		
e) - Renten-Versicherungen		- 1 781 177,51		
f) - Prämien-Uebertrag		- 1 916 923,41	38 193 035	99
4) Reserve für unvorhergesehene Verlüste			451 701	62
5) Gesetzlicher Kapital-Reservefonds			153 000	00
6) Sonstige Passiva:				
a) für die Versicherten zurückgestellter Gewinnantheil, Abtheilung A.		M 14 963,25		
Abtheilung B.		- 328 686,62		
b) Noch nicht abgeforderte Dividende der Versicherten, Abtheilung A.		- 124 340,04		
c) Uneingelöste Gewinnantheilscheine, Abtheilung B.		- 19 197,53		
d) Vorausgezahlte Zinsen		- 85 777,61		
e) Guthaben des Rückversicherungsverbandes an Prämien-Reserve		- 315 848,69		
f) Unterstützungsfonds für Beamte der Gesellschaft		- 102 078,37		
g) Guthaben von Agenten		- 20,892,83		
h) Diverse Creditores		- 71 490,84		
i) Fälliger Gewinnantheil der Abtheil. B., Jahres-klasse 1875	M 84 471,73			
- 1879	- 46 559,16			
- 1883	- 41 943,53			
- 1887	- 17 958,16	- 190 932,58	1 274 208	36
7. Gewinn aus dem Jahre 1890		M 289 807,04		
Hiervon sind laut Gewinn- und Verlust-Rechnung den Versicherten überwiesen und nach Massgabe der Erläuterungen zur Bilanz an die einzelnen Abtheilungen derselben vertheilt worden	M 204 000,00			
u. d. Reserve-Conto für unvorhergesehene Verlüste überwiesen	- 4 207,04	- 208 207,04		
Dividende der Actionäre und Tantième aus dem Jahre 1890		M 81 600 00	81 600	00
		M	41 746 563	61

Lübeck, den 20. April 1891.

Der Verwaltungsrath:

Dr. F. Buchholz, H. Mann. H. C. Otto. Dr. A. Brehmer, Joh. Fehling.

Der Director:

Bernh. Sydow.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Jahresrechnung mit den Büchern der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird bezeugt

Lübeck, den 21. April 1891. (9400

von den Revisoren:

Dr. W. Brehmer. G. Ed. Tegtmeyer,

Vorgelegt in der General-Versammlung am 8. Mai 1891.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.